Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

141 (25.3.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 *RM*, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— *RM*. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 *RM*. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 *RM*, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— *RM*, an erster Stelle 2.50 *RM*. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 25. März 1930.

46. Jahrgang. Nr. 141.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: **Stephan Quirmbach.** Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: **M. Lösche;** für auswärtige Politik: **K. M. Hageneier;** für badische Politik und Nachrichten: **A. Kimmig;** f. Kommunalpolitik: **K. Binder;** für Lokales u. Sport: **R. Volderauer;** für das Feuilleton: **Dr. H. Haufler;** für Oper u. Konzert: **Chr. Hertle;** f. den Handelsteil: **F. Feld;** für die Anzeigen: **Ludwig Meindl;** alle in Karlsruhe (Baden). **Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher:** 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. **Geschäftsstelle:** Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Reichstag und Landwirtschaftsnot:

Die Agrargesetze angenommen.

Eine Rede des Reichsernährungsministers / Optimismus im Reichstag.

m. Berlin, 24. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im Reichstag ist ein großer Stimmungsumschwung zu verzeichnen. Während noch in der vorigen Woche die Zahl jener, die mit einer raschen Erledigung der Steuergesetze rechneten, sehr gering war, ist jetzt plötzlich ein recht starker Optimismus zu verzeichnen. Kein Mensch glaubt mehr ernstlich an Schwierigkeiten bei der Erledigung der Moldenhauerschen Steuervorschläge. Den äußeren Anlaß zu freundlicherer Beurteilung der Situation haben die Vorgänge in der Plenarsitzung vom Montag nachmittag gegeben. Zur Beratung standen die Agraranträge, mit deren reibungsloser Verabschiedung eigentlich niemand gerechnet hatte. Die Sozialdemokraten hatten noch in letzter Stunde zu erkennen gegeben, daß mancherlei an den Zollplänen der Regierung ihnen nicht behage. Infolgedessen glaubte man, daß bei der Abstimmung mit wechselnden Mehrheiten gearbeitet werden müsse. Dabei stellte sich aber plötzlich als neue Schwierigkeit heraus, daß die Deutschnationalen in sich über die Zweckmäßigkeit des Hilfsprogrammes uneinig geworden waren, sodaß man bereits besorgt herumging und sich fragte, ob es wohl möglich sei, den einen oder anderen Punkt des Agrarprogrammes durchzubringen, wenn die Sozialdemokraten ausfallen sollten. Die Sorge gründete sich darauf, daß ein Teil der Deutschnationalen sich auf den Standpunkt stellte, es müßten entweder die weitergehenden deutschnationalen Anträge angenommen werden, oder aber die deutschnationale Fraktion würde in ihrer Gesamtheit auf die Unterstützung der Regierungsanträge verzichten. Der Flügel um den Abgeordneten Schiele dachte aber anders. Er wäre unter Umständen auch bereit gewesen, die Anträge des Regierungsblocks zu unterstützen, wenn sich die Sozialdemokraten versagen sollten.

Zur Entwirrung dieser derartig komplizierten Lage kam es gar nicht mehr, weil sich zur allgemeinen Ueberraschung plötzlich eine ganz glatte und einfache Lösung ergab. Nach mehrstündiger Aussprache wurde die erste Lesung abgeschlossen. Zur zweiten Lesung hatte sich niemand mehr zum Wort gemeldet, sodaß schon an die Abstimmung herangegangen werden konnte, und dabei ergab sich nun, daß

der Regierungsblock von den Sozialdemokraten bis zur Deutschen Volkspartei hinüber vollkommen einer Meinung

war. Die Sozialdemokraten stimmten auch dort mit ja, wo sie vorher noch Bedenken geltend gemacht hatten, während nunmehr die Rechte nicht mehr auseinanderzufallen brauchte. Sie blieb beisammen und stimmte in jedem einzelnen Punkte gegen den Regierungsblock. Die Anträge wurden unter diesen Umständen angenommen. Das Haus vertagte sich dann auf Donnerstag, um die dritte Lesung des Agrarprogramms vorzunehmen. Von den Kommunisten ist zwar noch eine Ausschußberatung gefordert worden, die sonst zwischen der ersten und zweiten Lesung üblich ist, aber diesmal weggefallen war. Mit ihrem Antrag hatten sie jedoch kein Glück. Es blieb somit bei der Festsetzung der Tagesordnung.

Angesichts dieser glatten Erledigung der Agrarzölle ist man nun allgemein der Hoffnung, daß auch die Steuergesetze sehr rasch unter Dach und Fach zu bringen sein werden. Am Dienstag vormittag wollen die Sachverständigen der Franktionen sich unterhalten, am Nachmittag sollen schon die Fraktionsführer zusammentreten. Ist man sich bis zum Abend in den interfraktionellen Besprechungen einig geworden, dann besteht in der Tat

alle Aussicht, daß die Steuergesetze um den 1. April herum durch den Reichstag verabschiedet werden können.

Bleibt es also bei der Entwicklung, mit der die Optimisten im Reichstag allgemein rechnen, dann wird man feststellen dürfen, daß die Aufregung der letzten Wochen und Tage unnötig war.

Der Verlauf der Sitzung.

* **Berlin,** 24. März. **(Funkspruch.)** In der Montagsitzung des Reichstages begründete Abg. Schiele (Dnatl.) bei der Beratung der Anträge zur Agrarfrage die deutschnationalen Anträge, die einen verstärkten Zollschutz verlangen. Die Kompromißanträge der Regierungsparteien seien unzulänglich. Der Minister habe sicherlich den besten Willen, aber die Regierungskoalition berücksichtige nicht die himmelschreiende Not der deutschen Landwirte. Der deutsche Landwirt, der in Pariastellung hinabgedrückt sei, werde gerade zur Auswanderung gezwungen, weil ihm sein Produkt nicht bezahlt werde. Im Zusammenhang damit drohe eine schwere Erschütterung des Realkredits. Aus den überseeischen Ländern würden 10 Millionen überschüssigen Weizens nach Deutschland gedrängt. Dagegen könne die deutsche Landwirtschaft nicht durch halbe Maßnahmen geschützt werden. Das Maismonopol werde wirkungslos bleiben, wenn nicht entsprechende Maßnahmen bei Roggen und Gerste hinzukämen. Wenn die Zollmaßnahmen so manipuliert würden, daß für Roggen und Weizen die Preise von 230 und 260 RM. erreicht würden, dann machen wir mit. Im Lande erwarte man jetzt die Erfüllung der Forderungen, die Reichspräsident von Hindenburg in seinem Briefe für die Landwirtschaft aufgestellt habe. Wenn diese Hoffnung trüge, dann werde alle Besonnenheit der Führer nicht verhindern können, daß die schwarzen Fahnen rauschen und ein neuer Bauernkrieg ausbreche gegen den eigenen Staat. Die Regierungsparteien hätten die Möglichkeit, der Landwirtschaft das zu geben, was sie brauche, die Durchführung der ihr gesetzlich zugesicherten Preise von 230 und 260 RM. Ein Recht der Verbraucherschaft auf die Weltmarktpreise könne nicht anerkannt werden von einer verantwortungsbewußten Staatspolitik, die den sozialen Ausgleich schaffen soll, auch für die Bauernschaft.

Reichsernährungsminister Dr. Dietrich

gab zu, daß er nicht damit gerechnet habe, daß die Anträge der Regierungsparteien auf der rechten Seite in allen Einzelheiten Anerkennung finden würden. Das Roggenproblem stehe ja augenblicklich im Vordergrund, aber es könne nicht allein ausschlaggebend sein. Die Statistik ergebe, daß der Einfuhrüberschuß bei Viehprodukten doppelt so groß sei als bei Körnerfrüchten. „Wir müssen von dieser Einfuhr abkommen. Wir dürfen deshalb auch nicht mit einer Handbewegung die Einwände derjenigen abtun, die es für gefährlich halten, **wenn ihnen die Futtermittel verteuert werden.**

Das Roggenproblem ist entscheidend für die ganze deutsche Landwirtschaft, besonders aber für den deutschen Osten.

Wir wollen unsere Aufmerksamkeit zunächst auf dieses Problem konzentrieren. Die bisherigen Stützungsaktionen für den Roggenpreis haben deshalb keinen Erfolg gehabt, weil der Roggenüberschuß weit über die Zahlen hinausging, die uns zuerst genannt worden waren. Bei Weizen haben wir erreicht, daß das Absinken der Preise auf dem Weltmarkt sieben bis achtmal stärker war als in Deutschland (Abg. Jadasch (Komm.) „Das geben Sie zu, das ist doch schamlos!" — Vizepräsident Esser erteilte dem Abg. Jadasch einen Ordnungsruf). Beim Roggen kann ein noch so hoher Zoll nicht eine Preissteigerung über das jetzige Niveau bewirken. Wir wollen nur erreichen, daß der Preis nicht noch weiter absackt. Mit Polen haben wir eine Vereinbarung gegen Unterbietung abgeschlossen, mit Rußland war das leider noch nicht möglich. Gegen die Gefahr eines Weizendumpings können wir uns nur durch gleitende Zölle schützen, die der Preisentwicklung angepaßt werden. Bei der Gerste können wir den Zeitpunkt für die Inkraftsetzung unserer Maßnahmen nicht angeben, weil sonst wieder die Vorversorgung einsetzen würde. Das Maisproblem liegt recht kompliziert. Ich bin kein Freund von Staatsmonopolen, und große Wirtschaftskreise sind der Zwangswirtschaft abgeneigt. Im vorliegenden Falle müssen solche Bedenken aber zurückgestellt werden, weil das Gesamtwohl eine Regelung im Sinne des Maismonopols erfordert. Das Verhältnis der Mehlzölle zu den Getreidezöllen scheint in dem Antrag der Regierungsparteien richtig gefunden zu sein. Bei den Schweinen liegt die größte Gefahr nicht in der ausländischen Konkurrenz, sondern in der Entwicklung der inneren Produktion. Die Auslandskonkurrenz bedeutet aber eine große Gefahr für unsere Eier- und Geflügelproduktion. In der Erhöhung der Weizenpreise sehe ich keine Gefahr. Wären wir ein Volk von Idealisten, so würden wir vom Weizenbrot zum Roggenbrot übergehen. Wir müssen dem Roggenproblem dadurch zuleibe gehen, daß wir den Verbraucher ausländischer Futtermittel bewegen, ein gewisses Quantum inländischer Futtermittel mitzuverbrauchen.

Wir wollen dahin kommen, daß wir die Futtermittelzölle nicht nur herabsetzen, sondern schließlich ganz aufgeben können, ohne Schädigung der Gesamtlandwirtschaft.

Dazu soll die Kombination von Roggen-, Gersten- und Weizenwirtschaft dienen. Für die Zuckerwirtschaft hängt die Ueberwindung der jetzigen Schwierigkeiten nicht ab von 50 Pfennig Zoll mehr oder weniger, sondern vielmehr von einer richtigen Kontingentierung. Alle diese agrarwirtschaftlichen Fragen bedürfen einer schnellen Erledigung. Ich wäre sehr dankbar, wenn der Reichstag soviel Zutrauen zu uns hätte, daß er uns eine gewisse Bewegungsfreiheit gibt. Beim Vermahlungszwang hat es wegen ungenügender Kontrolle vielleicht Enttäuschungen gegeben, aber beim Weizen und beim Zukker haben sich unsere bisherigen Maßnahmen zweifelsohne bewährt. Ich hoffe, daß die von den Regierungsparteien vorgeschlagenen Maßnahmen schnell durchgeführt werden, vor allem auch im Interesse des deutschen Ostens. Die Verbraucher haben im gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Anlaß, sich über die Zollerhöhungen zu beschweren. Die Indexzahlen weisen im ganzen einen Rückgang auf, aber die Preise der Agrarerzeugnisse stehen dabei weit unter der Verhältniszahl der übrigen Preise."

Abg. **Sybel** (Christl. Nat. Bauern- und Landv.-P.) kritisierte ähnlich wie der Abgeordnete Schiele die von den Regierungsparteien vorgeschlagenen Maßnahmen als unzulänglich; wenn auch anzuerkennen sei, daß in den letzten Jahren auf dem Gebiete des Agrarzollschutzes wesentliche Fortschritte gemacht worden seien.

Damit war die erste Lesung der Anträge beendet. In der zweiten Lesung wurde das Wort nicht verlangt. Es wurde daher sofort zu den

Abstimmungen

geschritten. Der von den Regierungsparteien eingebrachte Initiativgesetzentwurf über Zolländerungen bei Weizen und Hafer wurde nach Ablehnung der Aenderungsanträge angenommen. Angenommen wurden dann auch mit den Stimmen der Regierungsparteien, der Wirtschaftspartei und eines Teiles der Rechten die Zolländerungen bei Gerste, Malz, Kartoffeln, Mehl und Kleie sowie Zucker. Mit großer Mehrheit wurde auch dem Maismonopol zugestimmt. Schließlich wurde ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, wonach bei vor dem 5. März 1930 im Inlande geschlossenen Lieferungsverträgen über verzollten Kaffee und Tee der Verkäufer berechtigt ist, von dem Käufer Ersatz des Zollunterschieds für nach dem Inkrafttreten der Zollerhöhung gelieferte Waren zu beanspruchen.

Damit war die zweite Lesung des Agrarprogramms erledigt.

Das Haus vertagte sich auf Dienstag 3 Uhr: Dritte Lesung des Agrarprogramms, Nachtragsetat für 1929.

Eine neue Glanzleistung:

Rekordfahrt der „Europa"?

Verliert die „Bremen" das Blaue Band?

m. Berlin, 24. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Nachrichten von Bord der „Europa", wonach der neueste Riesendampfer an den ersten drei Tagen seiner Jungfernfahrt bereits eine erheblich höhere Geschwindigkeit gehabt habe als seinerzeit die „Bremen", berechtigen zu der Hoffnung, daß es der „Europa" gelingen wird, ihrem Schwesterschiff das Blaue Band zu entreißen. Die Vergleichsziffern für

die Durchschnittsgeschwindigkeit der beiden Schiffe

an den einzelnen Tagen lauten folgendermaßen:

Erster Tag „Bremen" 26.5, „Europa" 27.6 Knoten.
Zweiter Tag: „Bremen" 27, „Europa" 28.15 Knoten.
Dritter Tag: „Bremen" 27.5, „Europa" 28.04 Knoten.
Vierter Tag: „Bremen" 28.25, „Europa" ? Knoten.
Fünfter Tag: „Bremen" 29.50, „Europa" ? Knoten.

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß die „Bremen" damals auf ihrer Jungfernfahrt am vierten und fünften Tage ihre Geschwindigkeit ganz außerordentlich gesteigert und dabei die von der „Europa" bisher am zweiten Tag gezeigte Durchschnittsgeschwindigkeit wesentlich überboten hat. Die erst in den Nachtstunden zu erwartende Meldung der „Europa" über die am vierten Tag erzielte Geschwindigkeit wird zeigen, ob sie, dem Beispiel der „Bremen" folgend, ebenfalls gegen Ende der Reise wesentlich schneller sein kann.

Die „Europa" hat Cherbourg am Donnerstag abend 17 Uhr 30 MEZ. verlassen. Legt man die Rekordleistung der „Bremen" zugrunde, die damals das Blaue Band mit der Zurücklegung der Strecke Cherbourg—Ambrose Feuerschiff vor Newyork in 4 Tagen 7 Stunden 42 Minuten errungen hat, so müßte die „Europa", um ihr Schwesterschiff zu schlagen, am Dienstag vormittag etwa um 10 Uhr 30 MEZ., das heißt 4 Uhr 30 Newyorker Zeit das Feuerschiff passiert haben. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß

die Witterungsverhältnisse bei der Jungfernfahrt der „Bremen" im Juli vorigen Jahres ganz erheblich günstiger

waren, als jetzt bei der Fahrt der „Europa", die nach den Berichten der Schiffsleitung an allen drei Tagen sehr große Dünungen und starke bis stürmische Winde vorfand. Hinzu kommt, daß um diese Jahreszeit wegen der Eisberggefahr ein Kurs gefahren wird, der eine um etwa 70 Seemeilen längere Strecke bedingt. Diese Erhöhung der Meilenzahl bedeutet aber eine verlängerte Fahrtdauer von etwa zweieinhalb Stunden.

Amerika erwartet die „Europa".

K. Newyork, 24. März. **(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)** Mit steigendem Interesse verfolgen die hiesigen Tageszeitungen die Fahrt und die Fortschritte der „Europa". Sonderkabelberichte von Bord des Schiffes über die Reise und Geschwindigkeit werden überall auf den Frontseiten der Zeitungen in großer Aufmachung aufgezogen. „World" hebt hervor, daß die amerikanischen Schiffsgesellschaften, Senatoren und Politiker von Deutschland und dem Norddeutschen Lloyd lernen könnten, da die schnellsten Dampfer „Bremen" und „Europa" gänzlich ohne Regierungsunterstützung gebaut worden seien. Die Methode des Schiffsamtes und des Postdepartements in der Unterstützung und Bevorzugung amerikanischer Linien mit Postkontrakten und billigen Anleihen könnte nicht kritiklos passieren. Nicht Regierungsanleihen, sondern Unternehmungsgeist, deutsche Tatkraft und Energie hätten für Deutschland das Blaue Band des Ozeans zurückerobert.

Das Fahrtenprogramm des „Graf Zeppelin".

T.U. Friedrichshafen, 24. März. In den ersten Tagen des April wird eine Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin" durchgeführt, an die sich kleinere Probefahrten anschließen. Es folgen kleinere Fahrten ähnlich der Süddeutschlandfahrt. Vor Ostern wird dann Spanien besucht mit einer Zwischenlandung in Sevilla. Nach Ostern werden die Nordseegebiete aufgesucht. Dann kommt im Mai eine Südamerikafahrt. Im Sommer wird zunächst eine Voralpen- und Alpenfahrt durchgeführt. Daneben stehen im Sommerfahrplan noch verschiedene größere Fahrten: Nordlandfahrt nach Skandinavien, eine Fahrt nach den Azoren, ferner verschiedene Mittelmeerfahrten. Für den Herbst ist eine Balkanfahrt mit eventuellem Besuch Rußlands vorgesehen. Daneben werden die beliebten Schweizer Fahrten wieder aufgenommen werden.

Der „Graf Zeppelin" wird startbereit sein, sobald die Kraftzentrale eingebaut ist, was für die nächste Woche erwartet werden kann. Was das neue Luftschiff „L.Z. 128" anbelangt, so gehen die Arbeiten für den Bau planmäßig weiter, sodaß mit der Fertigstellung des Luftschiffes im Sommer 1931 gerechnet werden kann.

Schreckensnacht im Rettungsboot.

TU. Kopenhagen, 24. März. Nach Meldungen aus Reykjavik geriet ein Fischkutter auf Grimsby bei Myrar an der Nordküste Islands auf Grund. Die Besatzung konnte sich mit knapper Not und Mühe an Land retten und wurde von einem Schiff nach Reykjavik gebracht. Wie der Führer des Kutters berichtet, fuhr das Schiff am Freitag mittag bei heftigem Schneesturm fest. Bei Anbruch der Dunkelheit ging die zwölfköpfige Besatzung ins Rettungsboot. Ein Versuch, das Land zu erreichen, wurde jedoch während der Nacht durch stürmischen Gegenwind verhindert. Durch Sturzseen wurde die Kleidung der Besatzung so stark durchnäßt, daß sie bei der harten Kälte gefror. Der zweite Maschinenmeister fror ganz ein und wurde wahnsinnig, bis er schließlich wenige Stunden vor der Rettung starb. Ein 17jähriger hatte so steif gefrorene Finger, daß ein Finger brach, ohne daß er es bemerkte. Nach 22 Stunden konnten die Unglücklichen schließlich das Land erreichen. Der überwiegende Teil der Mannschaft mußte wegen Frostwunden einem Krankenhaus zugeführt werden.

Sechs Todesopfer der Bären-Trichinose.

TU. Stuttgart, 24. März. Die Trichinose-Erkrankungen infolge des Genusses eines mit Trichinen durchsetzten Bärenschinkens haben bis jetzt sechs Todesopefr gefordert. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat nunmehr eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die sterbende Konferenz:

Macdonald wird ungeduldig.

Die Schicksalswoche der Flottenkonferenz.

H. **London, 24. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Ueber Wochenende hat sich die britische Haltung zur Gesamtlage der Flottenkonferenz weiterhin versteift. Dies ist auch zwischen den Zeilen der von offiziöser Seite ausgegebenen Mitteilungen zu lesen. Der Besuch des Pariser englischen Botschafters bei Briand wird als letzte Anstrengung gedeutet, die Franzosen zur Einsicht zu bringen. Es steht noch nicht mit Sicherheit fest, ob Briand baldigst nach London zurückkehren wird. Man hofft jedoch darauf.

Das Entscheidende aber ist,

daß Premierminister Macdonald die Lust am weiteren unerträglichen Warten verloren hat. Er ist entschlossen, wahrscheinlich noch in dieser Woche die Entscheidung zum Guten oder zum Schlechten herbeizuführen,

aus der Erkenntnis heraus, daß die Konferenz lange genug von dem italienisch-französischen Gegensatz hingehalten wurde. Der gegenwärtige Zustand ist derartig, daß die Konferenz einfach aus Nichtbeschäftigung sterben würde, falls die Leitung nicht neue Schritte unternimmt. Deshalb beabsichtigt er als Konferenzvorsitzender baldigst eine Vollsitzung einzuberufen und noch einmal die ursprünglichen Ziele, zu deren Verwirklichung die Konferenz einberufen wurde, vor aller Welt darzulegen. Zu diesem Zwecke dürfte er ein letztes Mal die Punkte auseinandersetzen, die England im Interesse einer allgemeinen Lösung zuzugestehen bereit ist.

1. Sofortige Herabsetzung der britischen Schlachtschiffstärke auf 15 Einheiten,
2. Schlachtschiff-Feiertag für alle großen Schiffe bis 1936,
3. endgültige Tonnagebeschränkung für sämtliche Schiffsklassen,
4. gänzliche Abschaffung der Unterseeboote oder Beschränkung ihrer Größe auf 1800 Tonnen.

Die übrigen Mächte werden gefragt werden, ob sie bereit sind, ihrerseits im Einklang mit diesen Forderungen Zugeständnisse zu machen. Falls Frankreich das ablehnt und vor den Augen der ganzen Welt trotzdem die Ziffern seines Programms aufrechterhält und damit Italien in eine ablehnende Haltung zwingt, wird

der Weg für ein Dreimächteabkommen frei

sein. Es ist ganz besonders bedeutsam, daß die Engländer den französischen Wunsch, hier ein Scheinabkommen der fünf Mächte zu tätigen, damit es in Genf weitergeführt werden kann, für gänzlich undiskutierbar halten. Bekanntlich waren es die Franzosen, die seit ihrem Memorandum vom 20. Dezember die ganze Flottenkonferenz in das Schlepptau des Völkerbundes nehmen wollten. Macdonald hat keine Veranlassung, diesen sehr unsicheren Wechsel auf die Zukunft als hinreichendes Entgelt für das inhaltsreichere Dreimächteabkommen, das er sehr wahrscheinlich zu Stande bringen kann, entgegenzunehmen. Es darf im Gegenteil nicht unbeachtet bleiben, daß ein nicht unerheblicher Teil der englischen politischen Kreise im Falle eines Dreimächtepaktes mit einer dauernden Abkühlung der englisch-französischen Zusammenarbeit in Genf rechnet.

Macdonald bleibt im Amt.

Keine Rücktrittsabsichten der Arbeiterregierung.

H. **London, 24. März. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** In einem Briefe, der heute in einer politischen Versammlung verlesen wurde, wendet sich Premierminister Macdonald in aufsehenerregender Weise gegen die Gerüchte, die von einer baldigen Auflösung des Parlaments und einem Rücktritt der Arbeiterregierung sprechen. Er sagt darin, daß er nach wie vor dieselbe Auffassung vertritt, wie nach den letzten Wahlen, daß nämlich das jetzige Parlament noch mindestens zwei Jahre andauern werde. Indem er auf die verschiedenen Abstimmungen über das Kohlengesetz eingeht, spricht er davon, daß zwar die Regierung verschiedentlich knapp an einer Niederlage vorbeigegangen wäre und daß sie sogar einmal unterlag, aber sie werde trotzdem ihre Aufgabe fortsetzen.

Trotzdem rechnet Macdonald mit der Möglichkeit einer baldigen dauernden Niederlage oder eventuell eines Rücktritts seiner Regierung. Er fährt nämlich fort: „Vor uns haben wir ein großes Arbeitsprogramm, und wir werden versuchen, es weiter zu verfolgen, wenn nicht und bis nicht unsere Gegner es unmöglich für uns machen, das zu tun, was wir als das Beste für die Nation ansehen. Für den Fall daß sie sich zu etwas derartigem entschließen, würde eine Situation entstehen, die keine Regierung anstreben kann. Wenn man uns nicht gestattet, daß wir unser Bestes für den Erfol der Nation leisten, dann müssen wir das Volk fragen, uns eine Mehrheit zu geben, die uns in die Lage versetzen wird, die wirkliche Verantwortung zu tragen, oder aber das Volk muß zu der schwachen Regierung von 1924/29 zurückkehren."

Deutschlands Schuldenlast.

Aufsehenerregende Erklärung Owen Youngs.

TU. **Newyork,** 24. März. Anläßlich des 61. Gründungstages der Universität Kalifornien, hat der bekannte amerikanische Bankmann Owen Young eine Erklärung abgegeben, die ein völlig neues Licht auf die geradezu groteske Art wirft, in der die Gläubigerstaaten auf der Pariser Sachverständigenkonferenz die deutsche Gesamtschuld ausgerechnet haben.

In einem geschichtlichen Ueberblick über die Pariser Beratungen, die bekanntnlich unter dem Vorsitz Owen Young stattfanden, führte Young u. a. aus, die Gläubigerstaaten hätten einfach ihre gesamten Schulden an die Vereinigten Staaten von Amerika zusammengerechnet und weitere 50 v. H. hinzuaddiert. Der dann errechnete Betrag habe die deutsche Gesamtschuld ergeben. Das sei geschehen trotz der ewigen Proteste der alliierten Schuldner Amerikas gegenüber wegen zu großer Belastung durch die Schuldenzahlungen. Zum Schluß warnte Young die Mitverantwortlichen des nach ihm benannten Planes vor der Gefahr der zermürbenden Wirkung, die die deutschen Riesenzahlungen zur Folge haben könnten.

Trotz der obigen Feststellungen sieht Young die Haager Vereinbarungen als die beste Lösung für Deutschland und die übrige Welt an.

Aufregende Verbrecherjagd.

☆ **Berlin,** 24. März. **(Funkspruch.)** In einer Depositenkasse der Kommerz- und Privatbank im Norden Berlins hatte sich am Montag vormittag ein Raubüberfall von seltener Frechheit abgespielt. Wie die „BZ" meldet, überfiel im Kassenraum ein Mann die Kassiererin einer Brotfabrik und entriß ihr die Handtasche mit 20 000 Mark Inhalt. Die Ueberfallene versuchte die Tasche festzuhalten, worauf der Verbrecher auf ihre Hand schoß, sodaß sie die Tasche loslassen mußte. Ein junger Bankbeamter eilte dem Räuber nach und erwischte ihn in dem Augenblick, als er einen Kraftwagen besteigen wollte, der vor der Türe wartete. Es kam zu einem Ringkampf, bei dem die Tasche aufgerissen wurde, sodaß der größte Teil des Geldes auf die Straße fiel. In der Verwirrung gelang es dem Räuber mit seinen Spießgesellen im Auto zu entkommen. Ein Polizist, der in einem Droschkenauto die Verfolgung aufnahm, verlor am Nordhafen die Spur des Verbrecherautos. Den Räubern sind nur 1400 Mark in die Hände gefallen. Das andere Geld wurde auf der Straße wieder gefunden.

Die Sensation von Paris:

Frau Hanaus Flucht.

Aus dem Spital ins Gefängnis.

B. **Paris, 24. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die beispiellose Energie der Finanzschwindlerin Frau Hanau hat wieder einmal sämtlichen Pariser Behörden einen aufsehenerregenden Streich gespielt. Frau Hanau trat bekanntlich im Gefängnis in den Hungerstreik. Nachdem sie ungefähr drei Wochen gehungert und auch nichts getrunken hatte und so ihr Leben auf das äußerste gefährdet schien, wurde die Frau, die 1½ Jahr in Untersuchungshaft war, in ein Spital gebracht, wo man ihr gewaltsam Nahrung einflößte. Dagegen wehrte sich die halbverhungerte Frau mit größter Energie und protestierte immer wieder gegen diese Nahrungsmethode. Gestern versuchte der Spitalarzt wieder mit Hilfe von sieben Krankenwärtern der Patientin etwas Milchkaffee einzuflößen. Trotzdem sie von sieben kräftigen Menschen gehalten wurde, zerschlug Frau Hanau zwei Tassen mit Milchkaffee und zerbrach zwei Magensonden.

Nach 9 Uhr abends, als im Spital bereits alles zur Ruhe gegangen war,

entfloh sie, trotzdem zwei Schutzleute ständig vor ihrem Zimmer Wache hielten, durch das Fenster ihres im Erdgeschoß gelegenen Spitalzimmers.

Auf ihrem Bette ließ sie einen Brief an den Leiter des Krankenhauses zurück. Ob das Auto, mit dem sie ihren Weg fortsetzte, tatsächlich, wie sie behauptet, zufällig sich fand, oder ob der Streich schon sorgfältig vorbereitet war, wird erst die Untersuchung ergeben. Tatsächlich

traf Frau Hanau um 11 Uhr abends vollkommen erschöpft im Gefängnis ein, wo sie ursprünglich in Untersuchungshaft war und wohin sie sich wieder hatte bringen lassen.

Sie mußte quer durch ganz Paris fahren, denn das Gefängnis liegt beim Ostbahnhof, und der Weg ist ungefähr sieben Kilometer lang. Auf dem Weg gab sie durch einen Rohrpost ein Gnadengesuch an das Justizministerium auf und verständigte telephonisch ihren Rechtsanwalt von ihrer Flucht.

Die ganze Affäre wird in Paris wohl Gelegenheit geben, sich über die Behörden lustig zu machen. Dem Gefängnisdirektor war es unmöglich, sich im Justizministerium Weisung zu holen, weil das Telephon gestört war und weil am Sonntag abend im Justizministerium kein Beamter anwesend war. Man sucht nun nach Mitschuldigen an dieser Flucht. Frau Hanau selbst kann auf Grund des französischen Gesetzes für diese Flucht nicht bestraft werden.

Furchtbares Familiendrama.

TU. **Lüdenscheid,** 24. März. Der Fischhändler Jabilonski erschoß am Montag früh seine Frau und seine Stieftochter. Danach brachte er sich selbst eine schwere Schußverletzung bei. Die Ursache ist anscheinend in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen. Jabilonski lebte mit seiner Frau in Scheidung. Heute sollte vor dem Gericht der Termin stattfinden.

Zu der furchtbaren Familientragödie erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Bewohner des Hauses Wilhelmstraße 34 hörten am Montag morgen plötzlich in der Wohnung des Fischhändlers August Jabilonski mehrere Schüsse fallen. Man benachrichtigte sofort die Polizei, die gewaltsam in die verschlossene Wohnung eindrang. Im Flur lag, mit der Pistole in der Hand und einer Schußwunde über dem rechten Auge röchelnd Jabilonski. In der Küche fand man in einer Blutlache liegend die Ehefrau des Jabilonski und die Stieftochter vor. Sie wiesen Schußverletzungen am Hinterkopf auf. Auf dem Sofa saß die Schwiegermutter ebenfalls tot, jedoch konnte man bei der ersten Untersuchung bei ihr keine äußerlichen Verletzungen feststellen. Man nimmt an, daß sie infolge der Aufregung einem Herzschlag erlegen ist. Der Täter ist dem Krankenhaus zugeführt worden. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Bisher hat man ihn noch nicht vernehmen können.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 25. März.

Landestheater: Der Waffenschmied, 8—½11 Uhr.
Colosseum: Revue- und Varieté-Programm.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Das Grabmal einer großen Liebe, ½9 Uhr.
Geographische Gesellschaft: Vortrag Professor Dr. J. Sölch über „Das Landschaftsbild des schottischen Hochlands" im Geolog. Hörsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
Naturwissenschaftl. Verein, A. d. A. C.: Lichtbildervortrag „Die neuere Entwicklung der Amateur-Kinegraphie" im Maschinenbauhörsaal der Techn. Hochschule ½9 Uhr.
Deutscher Handlungsgehilfen-Verband: Familienabend mit Vortrag im Ortsgruppenheim, ½9 Uhr.
Kaffee Odeon: Wunschabend, ½9 Uhr.
Weinhaus Just: Konzert.
Kaffee-Kabarett Roland: Attraktions-Künstlerprogramm.
Roederer, das Abendlokal.
Residenz-Lichtspiele: Die Masken des Erwin Reiner.
Union-Theater: Wenn man eine Schwiegermama hat. — . . . und abends ins Maxim.
Gloria-Palast: Alibi. — Der Ladenprinz.
Schauburg: Ludwig II., König von Bayern.
Atlantik-Lichtspiele: Die Halbwüchsigen. — Seine Hoheit der Dienstmann.

Jeßner, Fehling, Reinhardt.

Die Zukunft des Berliner Staatstheaters.

Wieder einmal ist das Berliner Staatstheater in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt. Leopold Jeßner hat zum ersten Male seit seinem Rücktritt als Generalintendant durch eine öffentliche Erklärung in die Staatstheaterfrage eingegriffen und seine eigenen Leistungen zu rechtfertigen gesucht. Zur selben Zeit findet im Staatstheater am Gendarmenmarkt unter der Regie von Jürgen Fehling eine Aufführung von Shakespeares „Liebes Leid und Lust" statt, die noch unter Jeßners Leitung beschlossen und disponiert wurde. Fehling ist der Anreger, Bearbeiter und Spielleiter des Abends. Aber die Verantwortung trägt noch Leopold Jeßner.

Der Fall Jeßner hätte mit dem Tage, als er die Generalintendantur niederlegte, abgeschlossen sein können. Die Zukunft des Staatstheaters ist wichtiger als die Vergangenheit, der Regisseur Jeßner interessanter als der Intendant. Dieser halbe Abend aber und die aufs Ganze gehende Verteidigung von Jeßner passen so beängstigend zusammen, daß man daran nicht vorüber gehen kann. Wie sähe diese Shakespeareaufführung in einer nachträglichen Rechtfertigung aus? Jeßner würde geschrieben haben: „Das Prinzip hieß: Erstens Klassiker — also mußten auch die seltener gegebenen Shakespearewerke im Sinne eines aufbauenden Gedankens gespielt werden . . ." Das wäre der ganze Jeßner der letzten Jahre: aus halben Leistungen ganze Entschuldigung zu machen, zufälligen Aufführungen nachträglich ein Prinzip zu unterlegen, augenblickliche Verlegenheiten als bedachte Entschlüsse hinzustellen.

Wie liegt die wirkliche Situation, die Aufführungen wie diese erklärt? Es mußte, im wechselnden Turnus, wieder ein Klassiker aufgeführt werden. Für ein großes Werk ist weder Personal noch Verantwortungsfreudigkeit vorhanden, außerdem sind die großen Klassiker, im allgemeinen dem Intendanten vorbehalten, der eben erst den „Carlos" gemacht hat und den „Kapitän Scott" inszenieren wird. Also kann Fehling, der immer seine literarischen Sonderliebhabereien hat, eine fast nie gespielte Shakespearekomödie vorschlagen, also wird dieser Vorschlag angenommen, also wird die Aufführung vorbereitet. Daß „Liebes Leid und Lust" nur in einem dichten, gültigen, lebendigen, zugkräftigen Repertoire als Nebenabend, aber niemals als rettender Hauptabend in einer Notzeit Berechtigung hätte, diese wesentliche Ueberlegung findet nicht statt oder dringt nicht durch. Also wird ein Monat mit den Proben zu einem Werk für Literarhistoriker verträdelt, wo ein starkes Stück hätte gespielt werden müssen. „Liebes Leid und Lust" — gewiß, hier sind alle Elemente Shakespearischen Geistes angedeutet, verstreute Keime, die später aufgehen. Zarte Poesien stehen neben deftigem Possenulk, Gefühlsadel neben Gefühlsderbheit, aber alles ungeordnet, ungedichtet, besonders in der Komik nur aus der Zeit Shakespeares, kaum noch heute zu verstehen. Ein Stück fürs Seminar. Ein Stück für die Bühne höchstens dann, wenn der Glückszufall besonderer Schauspieler eintrifft. Aber Jeßner hat Pech. Auch die „Ensemblelosigkeit" wird durch diese Aufführung noch einmal bewiesen. Das Staatstheater hat kein Frauenensemble. Es ist eine Zumutung, Frl. Renate Müller, die in anspruchslosen Rollen möglich ist, in einer klassischen Partie herauszustellen. Renate Müller kann sich im Kostüm und in der klassischen Diktion nicht bewegen. Sie bleibt ausdruckslos und unbeholfen, matt, witzlos, mühselig. Nur Aribert Wäscher als Biron gefällt. Wäscher hat jetzt in einer feinen, künstlerischen Mischung die Verbindung seiner früheren expressionistischen, ekstatischen Stilrollen und seiner grotesk komischen Partien gefunden. Er spricht hier die schönste Rolle zugleich lyrisch und leis humoristisch.

*

Generalintendant Tietjen geht damit um, eine Abonnementsgemeinschaft zwischen dem Deutschen Theater, den Kammerspielen auf der einen Seite und den Staatstheatern auf der anderen Seite herzustellen. Man denkt eventuell auch daran, ein oder das andere Stück von Max Reinhardt inszenieren zu hassen, woraus voreilig die falsche Nachricht von einer Fusion zwischen den Staats- und Reinhardt-Bühnen gemacht worden ist. Liegt aber die Rettung des Staatstheaters in Regiegastspielen, und seien es einzelne Inszenierungen von Reinhardt? Das kann immer nur eine, geschäftlich vielleicht einträgliche, künstlerisch aber bedenkliche, Zwischenlösung sein. Ein Regiegastspiel Reinhardts kann, wenn Reinhardt selbst will, fast an jedem Berliner Theater stattfinden, von Robert bis Saltenburg. Was hat das mit der Idee des Staatstheaters zu tun, das sich doch gerade von den anderen Theatern unterscheiden soll. Reinhardt war immer ein genialer Probenkünstler. Aber selbst zur Zeit seiner größten Erfolge war die Planmäßigkeit des Aufbaues seine schwächste Seite. Und gerade diese stilbildende, beispielgebende, zentrale Leistung muß vom Staatstheater verlangt werden, werk- und stilbildend von der Schauspielschule bis zur Dramaturgie. Gewiß, man hofft, durch die Abonnementsgemeinschaft auch einmal Schauspieler Reinhardts zu bekommen, also beim großen Bruder eine Anleihe aufzunehmen. Sehr schön im Augenblick. Aber das hieße für die Zukunft auf jede eigene Leistung verzichten. Daß Jeßners Versagen die verantwortlichen Stellen kopfscheu gemacht hat, ist verständlich. Daß Jeßner, der als Regisseur Reinhardt eine andere Ausdrucksform entgegensetzte, als Intendant sein eigenes Werk zerschlagen und für Rheinhardt geöffnet hat, ist sein tragisches Verhängnis. Herbert Ihering.

Siegfried Wagner und die Mailänder Scala. Aus Mailand wird uns geschrieben: Soeben fand die erste Aufführung der Wagner'schen Zyklen am Operntheater an der Scala mit der Vorstellung des „Rheingold" statt. Es sei vorweggenommen, daß es einen Erfolg gab, wie ihn selbst die Scala, die in vergangenen Jahren wundervoll abgerundete Aufführungen kennen gelernt hat, noch kaum erlebte. Das weite Theater war bis zum letzten Platz ausverkauft, als Siegfried Wagner das Dirigentenpult betrat. Zweimal mußte er sich für den rauschenden Beifall bedanken, der ihn empfing. Hatte aber diese warme Begrüßung vielleicht mehr dem Sohne eines berühmten Vaters gegolten, der auch in seinem Aeußern schon die Abkunft nicht verleugnet, dann galt zum Schluß der wahre Sturm, der sich nach der Aufführung erhob und immer wieder den Maestro vor den Vorhang forderte, dem Kapellmeister, der es wahrhaft genial verstanden hat, das Orchester und die Sänger durch seinen persönlichen Einfluß zu einem wundervollen Instrumente zu gestalten, das das Höchste leistete, was überhaupt gegeben werden konnte: ohne unnötige Verzierungen das Meisterwerk des Rheingold so darzustellen, wie der Dichter-Komponist es geschaffen. Deutsche Musik, typisch deutsche Musik, packend aber und überwältigend in ihrer wundervollen und wuchtigen Schönheit. Aehnliche Beifallsstürme erlebte die Scala, als Toscanini ging. Sie erfuhr sie gestern wieder, als Siegfried Wagner kam.

Das Fledermausgastspiel in Paris. Aus Paris meldet ein Drahtbericht der Badischen Presse: Trotz des starken Publikumserfolges, den die Fledermausaufführung im Theater Pigalle unter der Leitung von Bruno Walter hat, äußern sich die großen Pariser Blätter über diese Aufführung bei allem Lob für Bruno Walter doch einigermaßen zurückhaltend. Dieses gilt teils der deutschen Sprache der Aufführung, teils dem Textbuch, teils der ärmlichen, aus Holland kommenden Inszenierung, teils dem Umstand, daß man von Grammophonplatten her weiß, daß in Deutschland und Oesterreich die Fledermaus vielfach mit allerersten Kräften durch Richard Tauber und Lotte Lehmann gespielt wird. Die Fledermaus dürfte in Paris nicht noch Gegenstand eines zweiten deutschen Gastspiels sein, das heißt, nach dem illoyalen Vorgehen des Baron Henry Goldschmitt, des Besitzers des Theaters Pigalle, wird Max Reinhardt voraussichtlich darauf verzichten, in Paris ebenfalls die Fledermaus zu spielen. Gegenwärtig werden Verhandlungen darüber geführt, ob Reinhardt nicht hier im Juni den Sommernachtstraum aufführen wird, den er gegenwärtig zum zehnten Male in seinem Leben neu einstudiert und den er im Mai in Berlin herausbringt.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Der als Nachfolger für den verstorbenen Professor Karl Heinsheimer auf den Lehrstuhl für bürgerliches und Handelsrecht an die Heidelberger Universität berufene Professor Paul Gieseke von der Handelshochschule Berlin hat den Ruf abgelehnt.

Friedrich Theodor Vischer's Schüler und Freund, Heinrich Schäff (Zerweck), der erst Chemie studierte, dann die Kunstschule besuchte und Maler wurde, sich nebenher mit Eifer der Philosophie widmete, und in scharfen Abhandlungen Stellung nahm zu den brennenden Fragen seiner Zeit, dessen poetische Ader aber auch lyrische und epische Meisterwerke schuf, ist in seiner kleinen Einsiedelei in Hallwangen bei Freudenstadt schwer in Not geraten. Seine Freunde fordern auf zu einer Ehrengabe an die Adresse: Ernst Krauß, Amsterdam, Marnixstraat 425 oder an die Amsterdamsche Bank, Bijkantoor Damrak, Konto Krus unter „Ehrengabe Heinrich Schäff", oder an die Adresse: R. Schneider, Hallwangen, Post Dornstetten, Württemberg.

Das Baden-Badener Konzertleben wird drei Höhepunkte bringen. Zunächst kommen wie in den zurückliegenden Jahren die Berliner Philharmoniker unter der Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Wilhelm Furtwängler und geben am 11. Mai einen Abend mit klassischem Programm. In Konzerten, die am 28. und 31. Juli und am 2. August stattfinden, wird ein Ueberblick über amerikanische Musik gegeben. Den Schluß macht auch in diesem Jahre wieder das „Klassische Kammermusikfest", das am 3., 5. und 7. September durch das berühmte Klaviertrio der Professoren Carl Flesch, Carl Friedberg und P. Piatigorsky vermittelt wird.

Die historischen Konzerte im Fürstensaal des berühmten Rokoko-Schlosses zu Bruchsal sind für die Tage vom 12. bis 14. Juni vorgesehen.

Die Lage am Arbeitsmarkt:

Nur langsame Entlastung.

Karlsruhe, 24. März.

In der Berichtszeit vom 13. bis 19. März hat die Entlastung des Arbeitsmarktes und der Arbeitslosenversicherung nur langsame Fortschritte gemacht. Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war am 19. März folgender:

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 108 369 Personen (93 515 Männer, 14 854 Frauen), in der Krisenunterstützung 14 085 Personen (11 044 Männer, 3041 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 6859 Personen oder 5,8 v. H., von 129 313 Personen (111 346 Männer, 17 967 Frauen) auf 122 454 Personen (104 559 Männer, 17 895 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 49 201 gegen 53 007 und auf

Baden 73 253 gegen 76 306 am 12. März 1930.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 19. März 1930 auf 1000 Einwohner 24,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 25,7 in der Vorwoche.

Die Abgänge aus der Arbeitslosenversicherung rührten hauptsächlich von der Belebung der Beschäftigungslage der Außenberufe her. Im Baugewerbe waren die Abgänge an unterstützten Fach- und Hilfsarbeitern in einigen Bezirken ziemlich beträchtlich. In der Mehrzahl der Bezirke sind aber die Beschäftigungsmöglichkeiten im Baugewerbe noch sehr unbefriedigend und die Aussichten auf baldige Besserung sehr ungünstig. Die Baustoffindustrie kommt wegen der unsicheren Lage des Baumarktes nur recht langsam wieder in Gang. Auch die Landwirtschaft hält mit Kräfteanforderungen merklich zurück; verlangt wurden hauptsächlich jüngere Kräfte, während ältere nicht leicht unterzubringen sind.

Während die Arbeitslosenzahlen in den drei hauptsächlichen Saisonberufen immer noch unter dem Stande des Vorjahres lagen, sind in der Industrie fast durchweg höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Depression der Wirtschaft macht sich vor allem in der Metallindustrie bemerkbar. Der einzige Industriezweig, der heuer erheblich besser beschäftigt ist als im vorigen Jahre, ist die badische Zigarrenindustrie. Verschlechtert gegen das Vorjahr hat sich auch die Lage für kaufmännische Angestellte.

Zum Lohnstreik der Bau- und Holzarbeiter.

— **Freiburg i. B., 23. März.** Zum Lohnstreik der Bau- und Holzarbeiter teilt der Landesverband Baden des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe mit, daß die von anderer Seite gemachten Angaben, es hätten vor dem staatlichen Einigungsamt Verhandlungen stattgefunden und es seien Einigungsvorschläge erfolgt, deren Annahme eine Lohnerhöhung verwirklichen würde, unzutreffend seien. Die Arbeitgeber des badischen Baugewerbes hätten vielmehr am 21. Februar die laufenden Bauarbeiterlöhne gekündigt und einen Lohnabbau auf der Basis 1927/28 gefordert, was einer Lohnsenkung von 10 Prozent entspreche. Die Gewerkschaften hätten demgegenüber eine Lohnerhöhung von 10 Pfennig pro Stunde gefordert. Die bisherigen freien und vor dem Tarifamt erfolgten Verhandlungen zeitigten kein Ergebnis. Die Weiterbehandlung unterliegt dem Tarifamt zweiter Instanz, das im Laufe dieser Woche in Karlsruhe zusammentritt.

Tagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Landesverband Baden, hatte vor einigen Tagen seine Mitglieder und deren Stellvertreter in den Verwaltungsausschüssen der Arbeitsämter zu einer Tagung nach Ebersteinburg eingeladen. An der Tagung nahmen ferner die Beamten der Arbeitsämter teil, soweit sie durch ihre Mitgliedschaft zum Deutschen Gewerkschaftsbund gehören. Das Hauptreferat hatte Fräulein Mleinek-Berlin, Vorstandsmitglied der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, übernommen. Sie sprach über die Aufgaben der Beisitzer, über Verwaltung und Finanzierung. Die Referentin zeigte wie durch das Ueberhandnehmen der Arbeitslosigkeit die Reichsanstalt in ihre katastrophale Lage gekommen ist.

Arbeitsamtsdirektor Zoll aus Offenburg und der zweite Geschäftsführer des Arbeitsamtes Mannheim, Kuhn, behandelten die Aenderungen des Gesetzes vom Oktober 1929 und legten die Auswirkungen der einzelnen Paragraphen dar. Den Vorträgen folgte eine sehr lebhafte Aussprache. Es zeigte sich aber auch, daß die Gesetzesänderungen Auswirkungen und Härten mit sich brachten, wie sie bei der Gesetzesänderung vom Gesetzgeber nicht gewollt waren. Immer wieder klang aber die Forderung heraus, daß die Folgen und die Lasten der Arbeitslosigkeit nicht allein auf die Schulter der Arbeitnehmer geladen werden kann. Solche außerordentliche Zeiten würden außerordentliche Maßnahmen erfordern. Deshalb müßte die Allgemeinheit mit zur Tragung dieser Lasten beigezogen werden.

Mit einem Dank an die Referenten konnte Reichstagsabgeordneter Ersing die so anregend verlaufene Tagung schließen.

Die Rheinregulierung beginnt 1930

Die erste Baurate angefordert.

— Zur Regulierung des Rheins zwischen Straßburg-Kehl und Istein werden im Haushalt des Reichsverkehrsministeriums für 1930 zum erstenmal 2,4 Millionen Reichsmark angefordert. Nach dem mit der Schweiz abgeschlossenen Vertrage vom 28. März 1929 entfallen von den Gesamtkosten 40 v. H. auf Deutschland und 60 v. H. auf die Schweiz. Die Gesamtkosten sind auf 50 Millionen Reichsmark veranschlagt. Es ist mit einer Bauzeit von 10 Jahren zu rechnen. Da im ersten Baujahr jedoch die verschiedenen Baustellen einzurichten und die notwendigen Geräte zu beschaffen sind, so ergibt sich für 1930 ein Gesamtbetrag von 6 Millionen, von dem auf Deutschland 2,4 Millionen Reichsmark entfallen.

Der Innenminister in Freiburg.

Freiburg i. Br., 23. März. Innenminister Wittemann weilte Ende letzter Woche in Freiburg, um verschiedene offizielle Besuche abzustatten und eine Reihe staatlicher Anstalten zu besichtigen. Im Bezirkssaale des Bezirksamtes Freiburg fand eine Besprechung der Landräte des Landeskommissariatsbezirkes Freiburg statt, bei welcher die wichtigsten aktuellen Probleme der inneren Verwaltung erörtert wurden. Der Nachmittag war für einen Besuch bei der Polizei vorgesehen. Am Portale der Polizeiunterkunft empfing Polizeidirektor Baer den Minister, der von den Ministerialräten Dr. Jung und Dr. Barck, Polizeioberst Blankenhorn, Landeskommissär Schwoerer, Landrat Wöhrle und Regierungsrat Kühn begleitet war. Der Minister besichtigte die unter dem Kommando des Polizeimajors Auffhammer aufgestellte gesamte uniformierte und nicht uniformierte Polizei. In der anschließenden Begrüßung nahm der Minister das Wort und führte dabei aus, er nähme das Versprechen des Polizeidirektors, treu zur Verfassung und Pflichterfüllung zu stehen, mit Genugtuung auf. Radikale Elemente von beiden Seiten versuchten zwar in letzter Zeit auch auf die Polizei Einfluß zu gewinnen. Dies müsse unter allen Umständen verhindert werden. Diejenigen, die unsere heutige Ordnung stürzen wollten, versündigten sich schwer am Volke. Das deutsche Volk habe schon zu viel durch Putsche erlitten, als daß es weitere ertragen könne.

Zwei Millionen Nachtragsforderungen für die Klinikneubauten.

= **Freiburg, 23. März.** Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß für die am 27. März stattfindende Sitzung eine Vorlage über die Klinikenbauten zugehen lassen, in der als Nachtrag angefordert werden: Für die Medizinische Klinik 186 000 RM., für die Chirurgische Klinik 390 000 RM., für die Wirtschaftsgebäude 1,3 Millionen RM., ferner für verschiedene Abteilungen der neuen Kliniken insgesamt 2,1 Millionen RM.

Der Voranschlag der Stadt Freiburg.

— **Freiburg, 23. März.** Der Voranschlag der Stadt Freiburg weist an Einnahmen 14,5 Millionen gegenüber 14,4 Millionen im Vorjahre auf und an Ausgaben 15,4 Millionen gegen 15,3 Millionen im Vorjahre. Der Fehlbetrag soll aus den Ueberschüssen der vergangenen Jahre in Höhe von 850 000 RM. gedeckt werden. Die Umlagen betragen 1 RM. für das Grundvermögen, 32 Pfennig für das Betriebsvermögen und 6 RM. für den Gewerbeertrag.

Arbeitsmöglichkeit im Elsaß.

Die Aussichten für deutsche Arbeitsuchende.

In Elsaß-Lothringen herrscht bekanntlich Arbeitermangel. Wir haben erst kürzlich über eine Entschließung der Handelskammer Straßburg berichtet, die eine Erleichterung für den Zuzug ausländischer Arbeitskräfte forderte. Die folgenden Ausführungen geben eine Darstellung der Verhältnisse vom deutschen Standpunkt aus. Die Schriftleitung.

Ueber die Vermittlung von Arbeitskräften nach Elsaß-Lothringen herrscht noch häufig große Unklarheit. Es seien deshalb die Aussichten und Formalitäten mitgeteilt, die für deutsche Arbeitsuchende für eine Vermittlung nach Elsaß-Lothringen bestehen.

Grundsätzlich ist zur Aufnahme von Arbeit jeder Art ein Arbeits-Vertrag (Contrat de Travail) erforderlich, der vom Arbeitgeber ausgestellt und vom Arbeitsministerium in Paris genehmigt sein muß. Ein Einreise-Visum nach Frankreich, das nur für Besuchszwecke ausgestellt wird, berechtigt nicht zur Annahme von Arbeit und setzt den betr. Arbeitnehmer im Betretungsfalle der Strafe und dem Landesverweis aus. Die Besuchs-Visen tragen übrigens den Stempelaufdruck: „Emploi rénuméré interdit", das heißt: „Inhaber darf bezahlte Arbeit nicht annehmen". Nur das Visum, das auf Grund eines genehmigten Arbeits-Vertrages und einer vorangegangenen konsulararztlichen Untersuchung ausgestellt ist, berechtigt zur Arbeitsaufnahme.

Um den Weg zu zeigen, der eingeschlagen werden muß, um Arbeit zu erlangen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Arbeitsamt Kehl als Grenz-Arbeitsamt bestimmt ist, das sämtliche Vermittlungen im Einvernehmen mit dem Landesarbeitsamt Elsaß-Lothringen in Straßburg zu tätigen hat. Dies geschieht am besten dadurch, daß der Arbeiter, der Arbeit im Elsaß oder Frankreich annehmen will, sich durch das für ihn zuständige Arbeitsamt dem Arbeitsamt Kehl melden läßt. Hierzu sind die bei den Arbeitsämtern im Gebrauch befindlichen Bewerbungsbogen zu verwenden. Außerdem sind für Facharbeiter Zeugnis-Abschriften beizufügen. Es ist weiter zwecklos, wie dies häufig geschieht, sich direkt an das Arbeitsamt Kehl oder an das Arbeitsamt Straßburg zu wenden, da diese oft nicht in der Lage sind, alle diese Anfragen in der gewünschten Zeit zu beantworten. Das Arbeitsamt Straßburg antwortet auf derartige Anfragen überhaupt nicht. Wird aber eine Bewerbung durch das heimische Arbeitsamt dem Arbeitsamt Kehl zugeleitet, wird der Arbeiter immer Nachricht erhalten. Die Anmeldung durch das Arbeitsamt ist auch deshalb notwendig, weil hierbei die betr. Arbeitsuchenden darauf aufmerksam gemacht werden können, welche Maßnahmen erforderlich sind, um im Besitze der erworbenen sozialen Rechte zu bleiben.

Eine große Anzahl Arbeitssuchender aller Berufe wird über Sommer bis in den Winter hinein Arbeit im Elsaß erhalten und doch werden nicht alle untergebracht werden können, denn die Zahl der bereits vorliegenden Anmeldungen ist sehr groß.

Was den Lohn anbetrifft, so ist eine Bestimmung maßgebend, daß der Lohn für die deutschen Arbeiter nicht niederer sein darf, wie für die elsässischen Arbeitnehmer. Grundsätzlich kann hierzu gesagt werden, daß alle diejenigen, die an ein solides Leben gewöhnt sind, ein gutes Auskommen haben und bei etwas Sparsamkeit noch Geld erübrigen können. Empfehlenswert ist es jedoch, daß sich nur ledige Arbeiter melden, da bei den Verheirateten der Unterhalt der Angehörigen in der Heimat durch den Währungsverlust erschwert ist.

Und nun noch ein Wort über die Gefahr der Verschleppung in die Fremdenlegion: Für den der Augen und Ohren offenhalten kann, besteht sie nicht. Das müssen alle, die sich um Arbeit in Elsaß-Lothringen bewerben, genau bedenken. Und für diejenigen, die einmal drüben sind, gilt es, sich immer bewußt zu sein, daß der Deutsche im Ausland durch die ganze Lebensführung sich Achtung bei seinem Arbeitgeber und seinen Arbeitskollegen erwerben muß.

Nachrichten aus dem Lande.

ek. Ettlingen, 24. März. (Aus dem Gemeinderat. — Verschiedenes.) Der Knaben- und Mädchenvolksschule wird für ihre Schlußfeier am 11. April die Stadthalle überlassen. — Auf Antrag verschiedener Bewohner der Spinnerei, die Besitzer von Rebgrundstücken sind, soll der im Walddistrikt II. Abt. Watthalden von dem Bahnübergang außerhalb Renschler nach dem unteren Mittelbergweg führende Fußweg instandgesetzt und auch für kleinere Handwagen zur Beförderung von Dung usw. befahrbar gemacht werden. — Die Aufstellung von Grabsteinen auf verschiedenen Gräbern nach Maßgabe der vorgelegten Skizzen wird nicht beanstandet. — Die städtische Brückenwaage an der Wilhelmstraße genügt infolge der heutigen Abmessungen und Gewichte der Fahrzeuge den an sie zu stellenden Anforderungen nicht mehr. Der Gemeinderat beschließt deshalb, diese Waage so auszubauen, daß sie für die Verwiegungen der im Gebrauch befindlichen Fahrzeuge ausreicht. — Der Gemeinderat sieht davon ab, den Dreschbetrieb auf dem städtischen Gelände am Wasen, dem gestellten Antrag entsprechend, zu verlegen, da hierfür ein geeigneter Platz anderweitig nicht zur Verfügung steht; es soll jedoch durch entsprechende Anordnungen und Maßnahmen während der Dauer des Dreschbetriebes für ungestörte Benützung des Sportplatzes durch die beteiligten Vereine Sorge getragen, insbesondere hinsichtlich der Zu- und Abfahrt nach und von dem Dreschschuppen Vorkehrung getroffen werden. — Die Brennholzversteigerung vom 6. d. M. mit einem Erlös von 8342.50 Mark und die Stammholzversteigerung vom 13. und 14. d. M. mit eines Erlös von 6735.50 Mark erhalten die Genehmigung. — Die Weidezeit für die Winterschafweide auf Gemarkung Ettlingen wird auf Antrag der Schafweidezüchter ausnahmsweise bis Ende dieses Monats verlängert. — Die Weiterverpachtung der auf Martini 1929 pachtfrei gewordenen Grundstücke an die neuen Pachtliebhaber wird genehmigt. — Die von der Schätzungskommission vorgenommenen Schätzungen verschiedener Anwesen werden bestätigt. — Sämtliche 12 Schüler bzw. Schülerinnen der Oberprima des Realgymnasiums haben die unter dem Vorsitze des Direktors Burger von der Humboldtschule in Karlsruhe stattgefundenen Reifeprüfung bestanden. — Die Kapelle des Musikvereins gab am Sonntag, dem 23. März, anläßlich des Frühlingsanfangs auf dem Marktplatz ein Promenadekonzert. — Am 3. und 4. Mai findet hier eine Tagung der Gaufachwarte des Kreises X. der deutschen Turnerschaft statt. Es werden etwa 110 Personen aus ganz Baden hierher kommen. — Die Zahl der Erstkommunikanten beträgt in diesem Jahre über 100. — Ueber das aktuelle Thema „Bolschewismus und Christentum" sprach in der Festhalle der mit den russischen Verhältnissen sehr vertraute Professor von Walter-Köln vor einer zahlreichen Zuhörerschaft. Dekan Kost-Ettlingen sprach dem Redner den Dank aus. — Aus Anlaß des Frühlingsanfangs fand am Sonntag, dem 23. März, auf dem Exerzierplatz am Wasen eine große Volksbelustigung statt.

nz. **Spöck, 24. März. (Todesfall.)** Hier starb im Alter von 65 Jahren Frau Karoline Süß geb. Hellriegel.

R. **Lahr, 21. März. (Verschiedenes.)** Mit dem 1. April tritt Stadtamtmann Laih nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Nach elfjähriger Dienstzeit bei verschiedenen Amts- und Landgerichten des Landes trat der verdiente Beamte als Ratschreiber in die städtischen Dienste (vor genau 39 Jahren), übernahm nach dem Rücktritt von Bürgermeister Schweickhardt die Dienstgeschäfte des Standesbeamten und des Gemeindegerichts und im Jahre 1924 diejenigen des Geschäftsführers der Kleinrentnerfürsorge. — Die Ortsgruppe des D. H. V. ließ in den Eden-Lichtspielen den Kaufmannsfilm „Soll und Haben" nach dem gleichnamigen Roman von Gustav Freytag für seine Mitglieder gleichsam als Anschauungsunterricht laufen. Die Vorstellung mußte wiederholt werden.

Kühl und Regenfälle.

Eine atlantische Zyklone ist unter Intensitätsabnahme an der französischen Küste auf das Festland übergetreten und füllt sich unter langsamer Ostwärtsbewegung auf. Ihre Warmluftmassen brachten gestern verbreitete Regenfälle mäßiger Ergiebigkeit. Ein Sattel hohen Druckes verbindet heute nördlich von uns das englische Hoch mit dem russischen. Wir sind damit in den breiten Oststrom kühler Luft gelangt den das russische Hoch über Polen und Deutschland nach dem sich auffüllenden französischen Tief schickt. Diese Strömung wird auch morgen unsere Witterung bestimmen.

Wettersaussichten für Dienstag, den 25. März 1930: Wechselnd wolkig und kühl bei nordöstlichen Winden. Höchstens strichweise Regenfälle.

Knapp am Tod vorbei.

= **Walldorf, 24. März.** Ein schwerer Autounfall trug sich auf der Landstraße Walldorf—Oftersheim zu. Beim Stammholzaufladen war zwischen dem Traktor und dem Fuhrwerk eine über die Straße gehende Kette gespannt worden, in die ein Oftersheimer namens Kontz mit seinem Auto hineinfuhr. Nur dem Umstand, daß die Kette nicht ganz in Augenhöhe gespannt war, ist es zu verdanken, daß dem Autolenker und seiner Frau nicht die Köpfe abgerissen wurden. Der Anprall war von solcher Wucht, daß der Vorderbau des Autos zertrümmert wurde. Der Wagen selbst wurde an einen Leitungsmast geworfen, der abbrach und beim Fallen den Leiterwagen eines Holzsammlers zusammenschlug. Die Frau des Autobesitzers erlitt erhebliche Schnittwunden.

Beide Füße abgefahren.

:: **Plankstadt** bei Mannheim, 24. März. Beim Aufsteigen auf sein Sandfuhrwerk glitt der Landwirt Martin Gund von hier aus und geriet unter den Wagen. Dem Unglücklichen wurden beide Füße oberhalb des Knöchels abgefahren. Der Bedauernswerte wurde in das Akademische Krankenhaus nach Heidelberg überführt. Sein Zustand ist sehr ernst.

*

Durlach, 24. März. (Zusammenstoß.) Ecke Ettlinger- und Sophienstraße stieß ein Lieferkraftwagen, dessen Führer gegen die Vorfahrtsbestimmungen sündigte, mit einem Motorradfahrer zusammen. An dem Motorrad entstand ein Sachschaden von etwa 400 Mark, während der Lieferwagen nur leicht beschädigt wurde.

— **Pforzheim, 24. März. (Schwerer Unfall beim Fußballspiel.)** Bei einem Fußball-Lokalkampf in Pforzheim, der ein Freundschaftsspiel war, erhielt der Pforzheimer Torhüter Rauel einen Schlag auf den Hinterkopf, der einen schweren Schädelbruch zur Folge hatte. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus überführt. Sein Befinden ist besorgniserregend.

!! **Pforzheim, 24. März. (Schwerer Verkehrsunfall.)** Montagmittag stieß ein Kraftfahrer mit Beifahrerin mit einem Radfahrer in der Dietlingerstraße derart zusammen, daß alle drei Personen erhebliche Verletzungen davontrugen. Die Fahrzeuge wurden ziemlich zerstört.

:=: **Pforzheim, 24. März. (Schwer verletzt.)** Montag nachmittag verunglückte auf einem Lagerplatz am Güterbahnhof ein Chauffeur auf eigenartige Weise. Er war damit beschäftigt, seinen Lastkraftwagen anzukurbeln, als dieser sich plötzlich in Bewegung setzte. Beim Versuch, auf den Wagen zu springen, glitt der Mann aus und wurde vom Wagen gegen ein in der Nähe befindliches Teerfaß gedrückt. Schwer verletzt mußte er vom Platze getragen werden.

= **Bruchsal, 24. März. (Autounfall.)** Auf der nassen asphaltierten Straße nach Untergrombach geriet ein Bühler Auto, das von einer Dame gesteuert wurde, ins Schleudern und überschlug sich. Die Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

= **Plankstadt** (bei Schwetzingen), 23. März. **(Schwerer Fuhrwerksunfall.)** Der 50jährige Landwirt Martin Gund stürzte beim Aufsteigen auf seinem im Anfahren begriffenen Sandwagen ab und kam unter den Wagen zu liegen. Er wurde überfahren und erlitt schwere Verletzungen.

fz. **Kehl, 24. März. (Arbeitsunfall.)** Beim Aufladen von Blechtafeln im Rheinhafen schnitt sich der 42 Jahre alte Eduard Schenkel die Sehnen am rechten Handgelenk durch.

Ein mutiges Mädchen.

Ein Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet.

:=: **Baden-Baden, 24. März.** Am Freitag nachmittag stürzte das vierjährige Bübchen der Familie Schmidt beim Spielen in die hochgehende Oos. Das Kind wurde sofort vom Wasser abgetrieben. Ein zufällig in der Nähe spazierengehendes elfjähriges Mädchen bemerkte den Unfall und rettete das Kind vor dem Tode des Ertrinkens, bevor es in die Tiefe eines kleinen Stauwehrs abgetrieben wurde.

*

= **Kehl a. Rh., 23. März. (Anschlag auf ein Nebengeleise.)** Auf den Gelcisanlagen bei der Firma Züblin am Ostufer des zweiten Hafenbeckens wurden in der Nacht vom 6. auf den 7. März die Weichen umgestellt und Schotter auf die Schienen gelegt. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat für zweckdienliche Mitteilungen, die zur Ermittelung der Täter führen können, eine Belohnung bis zu 200 RM. ausgesetzt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. März 1930.

Gegen die Ueberfüllung im wissenschaftlichen Lehramt an Höheren Lehranstalten.

Der numerus clausus in Baden.

Da die Warnungen vor dem Beruf des wissenschaftlich gebildeten Lehrers an den Höheren Lehranstalten nichts gefruchtet haben, mußte sich die badische Unterrichtsverwaltung dazu entschließen, den sogenannten numerus clausus für den Zugang zum wissenschaftlichen Lehramt an Höheren Lehranstalten einzuführen. Die Bekanntmachung hierüber ist in Nr. 7 des Amtsblattes der badischen Unterrichtsverwaltung veröffentlicht. — Wer vom Jahre 1934 ab die Prüfung für das wissenschaftliche Lehramt an Höheren Lehranstalten ablegen will, hat nur dann Aussicht, die Anwartschaft auf Anstellung im Staatsdienst zu erlangen, wenn ihm diese Aussicht auf ein besonderes Gesuch zu Beginn des Studiums durch das Ministerium des Kultus und Unterrichts eröffnet worden ist. Bei dem geringen Bedarf an wissenschaftlich gebildeten Lehrern und der jetzt schon bestehenden außerordentlichen Ueberfüllung wird in den nächsten Jahren jeweils nur wenigen Studierenden die Aussicht auf spätere Anstellung im Staatsdienst eröffnet werden können.

Die Lage der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.

Die Hoffnung auf Erhaltung des Werks.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe erstattete der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Konsul Nicolai, Bericht über die durch die früheren Veröffentlichungen bereits bekannte Lage des Unternehmens, worauf nach § 240 H.G.B. Mitteilung davon gemacht wurde, daß nach der inzwischen erfolgten Zwischenbilanz die Hälfte des Aktienkapitals als verloren gilt.

Als Vertrauensperson erklärte Rechtsanwalt Dr. Max Homburger, daß die Frage, wie viel als verloren gelten könne, sich heute noch nicht mit Bestimmtheit beantworten lasse. Die Zwischenbilanz lasse erhoffen, daß bei einer ruhigen Abwicklung des Liquidationsverfahrens die Befriedigung der Gläubiger möglich sei, ob in vollem Umfange, das hänge von einer Reihe wirtschaftlicher Faktoren ab, die man noch nicht voraussehen könne. Ob und eventuell in welcher Höhe darüber hinaus noch eine weitere Ausschüttung an die Aktionäre erfolgen könne, lasse sich natürlich ebenfalls noch nicht beantworten.

Auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden wurde sodann ohne Widerspruch der Punkt 3 der Tagesordnung Beschlußfassung über die Liquidation abgesetzt, da noch immer Verhandlungen schwebten, die noch eine schwache Hoffnung ließen, das Werk doch noch erhalten und sanieren zu können. Gleichzeitig wurde aber der Verwaltung die Ermächtigung erteilt, wenn es die Verhältnisse bedingen sollten, mit dem Verkauf von Maschinen einstweilen zu beginnen. Ein Mitglied des Betriebsrates der Gesellschaft betonte in der Aussprache u. a., daß die Karlsruher Stadtverwaltung bereit sei, wenn sich irgendeine Grundlage findet für eine rationelle Fortführung des Betriebes, nach Möglichkeit zu helfen, da auch sie ein Interesse an der Aufrechterhaltung des Betriebes habe.

Vertreten waren 15 313 Stammaktien und 2775 Vorzugsaktien.

*

* **Städtische Sparkasse Karlsruhe.** Nachdem mit der Städtischen Sparkasse Durlach ein Einvernehmen über gleichmäßige Festsetzung des Zinsfußes für Spareinlagen erzielt worden ist, hat der Verwaltungrat der Städtischen Sparkasse Karlsruhe den Zinsfuß für Spareinlagen mit Wirkung vom 1. April ds. Js. auf 6½% festgesetzt.

† **Todesfall.** Am Montag vormittag starb hier unerwartet der in weitesten Kreisen der Stadt bekannte Brauereidirektor Wilhelm Kuhn im 70. Lebensjahre. Neunzehnjährig war er im Jahre 1879 in die Brauerei Höpfner eingetreten, die sich in jener Zeit noch in der Kaiserstraße 14 befand. Seine große Arbeitskraft, sein kluger Sinn und seine vorbildliche Pflichtauffassung machten ihn im Laufe der Jahre zum ersten Mitarbeiter in der Brauerei. Größten Ansehens und höchster Wertschätzung erfreute sich der Verstorbene in der breiten Oeffentlichkeit, denn infolge seiner fast fünfzigjährigen Tätigkeit in der Brauerei hatte er sich einen sehr großen Bekannten- und Freundeskreis geschaffen.

= **Noch glücklich abgelaufen.** Am Montag nachmittag entstand in der Karlstraße, in der Nähe des Karlstores, eine große Menschenansammlung, da ein 2½jähriges Kind plötzlich vom Gehweg in ein vorbeifahrendes Auto sprang, von dem Kraftwagen erfaßt und glücklicherweise nur leicht verletzt wurde. Das Kind, das auf dem Gehweg spielte, rannte unvermutet auf die Fahrbahn in das in nördlicher Richtung fahrende Auto. Der Führer des Wagens hatte die Geistesgegenwart, rechtzeitig noch rasch nach links auszuweichen, konnte allerdings nicht verhüten, daß das kleine Mädchen von dem Kotflügel des Wagens erfaßt wurde. Das Kind trug nur eine unbedeutende Risßwunde am Kopfe davon.

Promenadekonzerte. Bei günstiger Witterung findet am Dienstag, den 25. März auf dem Schloßplatz und am Donnerstag, den 27. März auf dem Werderplatz jeweils von 5—6 Uhr ein Promenadekonzert der Polizeikapelle statt.

Karlsruher Hausfrauenbund. Frau Stephanie Forchheimer, die Vorsitzende des Frankfurter Hausfrauenvereins wird am Mittwoch, den 26. März, nachmittags in einer Mitglieder-Versammlung über „Die häusliche Lehre und Meisterinnen der Hauswirtschaft" sprechen. Da der Frankfurter Hausfrauenverein schon große Erfolge mit dem häuslichen Lehrling und Meisterinnenprüfung gehabt hat, verfügt Frau Forchheimer über reiche praktische Erfahrung.

Wegen Mordversuchs 3 Jahre Zuchthaus.

Beginn der Karlsruher Schwurgerichtsverhandlungen.

Eifersucht bildete den Hintergrund verschiedener Straftaten, die dem 42jährigen Vulkaniseur Jakob Ott aus Oberlustadt (Pfalz) zur Last gelegt werden. Die Anklage warf ihm vor, daß er am 13. Februar 1929 morgens zwischen 5 und 6 Uhr den Reisenden Jakob Voßler auf offener Straße zu Rastatt durch einen Revolverschuß zu töten versuchte. Die Kugel verfehlte aber ihr Ziel. Es wird darin das Verbrechen des Totschlagsversuchs erblickt. Zweitens wurde Ott beschuldigt, daß er in der Nacht vom 18. auf 19. August in der Gastwirtschaft zum „Anker" in Rastatt wiederum einen Revolverschuß auf Voßler abfeuerte, auch diesmal mit dem Vorsatz der Tötung, aber auch mit Ueberlegung, was den Tatbestand des Mordversuchs ergab. Ott verfehlte abermals sein Ziel, traf aber das vor Voßler stehende Servierfräulein Merk, die mit einer schweren Brustverletzung zusammenbrach. Ott machte sich damit der fahrlässigen Körperverletzung schuldig. Dem ihn verfolgenden Polizeibeamten wollte Ott gleichfalls einen Schuß nachjagen, um sich so der Festnahme zu entziehen. Der Revolver versagte jetzt, worauf der Angeklagte mit aller Kraft auf den Polizeibeamten einschlug. Es war dies der zweite Totschlagsversuch im Zusammentreffen mit Widerstand gegen die Staatsgewalt. Zu allem kam noch das Delikt des unbefugten Waffenbesitzes.

Ott, der heute den reuigen Sünder spielte, ist ledig und vielfach vorbestraft, darunter sechsmal wegen Körperverletzung, viermal wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, einmal wegen Meuterei im Gefängnis, ferner wegen Rückfalldiebstahls mit rund acht Jahren Zuchthaus und mehrjährigem Ehrverlust. Er hatte in Rastatt, nachdem er an verschiedenen anderen Plätzen als Knecht und Gelegenheitsarbeiter tätig war und in der erwähnten Stadt mit einem Kompagnon ein Vulkaniseurgeschäft betrieben hatte, den Reisenden Jakob Voßler kennen gelernt, der ihn veranlaßte, in das Versandgeschäft des Fräulein Gack einzutreten, zu der Voßler in Beziehungen stand. Als es zwischen Beiden zum Bruch kam, knüpfte Ott ein Verhältnis mit der Gack an. Ott und Voßler lebten nunmehr auf sehr gespanntem Fuße, was die in der Anklage aufgezählten Zusammenstöße zur Folge hatte. Was den Mordversuch in der Nacht zum 19. August anlangt, so wurde durch die Zeugen festgestellt, daß Ott in der Gastwirtschaft zum „Anker" Streit anfing und vom Wirt und mehreren Gästen an die Luft gesetzt wurde. Darauf holte Ott in der Wohnung der Gack den geladenen Revolver, öffnete die Wirtshaustüre und zielte durch den Spalt in Brusthöhe auf Voßler. Der Schuß ging fehl, traf aber, wie bereits erwähnt, das Servierfräulein Merk. Der Angeklagte bestritt die ihm zur Last gelegten Straftaten und gab nur zu, daß er nicht im Besitze eines Waffenscheines war. Die Beweisaufnahme brachte jedoch ein für Ott durchaus ungünstiges Bild der verschiedenen Vorgänge.

Der Angeklagte bekannte sich nicht im Sinne der Anklage schuldig; er erklärte, die Tat sei ihm aufgezwungen worden und vertrat die Meinung, unschuldig zu sein. Wie sich im Verlaufe seiner Vernehmung herausstellte, hatte er bereits im Januar vorigen Jahres einen Auftritt mit seinem Nebenbuhler Voßler, der zu Tätlichkeiten ausartete; in deren Verlauf griff der Angeklagte zum Messer und stach dem Voßler in den Kopf. Wegen dieser Körperverletzung wurde er seinerzeit mit 11 Tagen Gefängnis bestraft.

Nach längerer Beratung wurde der Angeklagte Ott zu einer Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft verurteilt. Dem Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Karlsruher Konzerte.

Musikalisch-liturgische Abendfeier. — Streichkonzert der Vereinigung Bad. Polizeimusiker. — Bayreuther Bund der deutschen Jugend.

Die sehr stark besuchte musikalisch-liturgische Abendfeier in der evangelischen Stadtkirche wurde mit der Sonate über den Choral „Was mein Gott will, gescheh allzeit" von Felix Mendelssohn eingeleitet. Kirchenmusikdirektor Hans Vogel vermittelte diese klare, fließende, in klassisch strenger Form gehaltene Musik mit überlegener Beherrschung der Orgeltechnik. Zwei Lieder, das eine von Johann Sebastian Bach, das andere von Hans Vogel, wurden von Konzertsängerin Herta Sukoff unter glücklicher Einsetzung ihres klangvollen, geschulten Soprans ausdrucksvoll gesungen. Mit besonderem Interesse sah man der musikalischen Fassung des Golgatha-Erlebnisses, einem Abschnitt aus der einst vielgesungenen Kreuzschnabellegende von Alexander Winterberger entgegen. Das Vorspiel der Orgel weckt durch die dunkelverhangene Stimmung Erwartungen, die sich im Verlaufe der Legende infolge mäßiger musikalischer Erfindung und Gestaltung nicht erfüllen. Alexander Winterberger, dessen geistliche Gesänge und Duette sich wohl am längsten halten werden, gehört zu dem Kreise um Franz Liszt und ist von dieser Richtung auch in der romantischen Harmonik, in unserer Legende wenigstens, beeinflußt. Ungleich stärker wirkten zwei Choralmelodien von Palestrina und Bach, die durch den Verein für evangelische Kirchenmusik unter der Leitung von Hans Albrecht Mann mit dem hier gebotenen schlichten, nach Verinnerlichung strebenden Ausdruck gesungen wurden. Orgelvorspiele, Gesang der Gemeinde und Worte des Geistlichen aus der Heil. Schrift rundeten diese musikalisch-liturgische Abendfeier für die Passionszeit.

Die Streichkonzerte, die die Vereinigung Bad. Polizeimusiker in regelmäßigen Abschnitten Sonntag vormittags im Vortragssaal des Polizeiführerheimes gibt, lassen durchweg in der Art der Musikstücke und in ihrer Zusammenstellung eine ernste Strebsamkeit der Kapelle erkennen. Man hört hier seit einigen Jahren klassische Werke, vorzugsweise Haydn, Mozart, den jüngeren Beethoven, und Felix Mendelssohn. Dieser deutsche Romantiker eröffnete das Programm mit der Ouverture „Das Märchen von der schönen Melusine", einer klangprächtigen, in der Formung allerdings sehr freien Musik. Eine ganz andere, geschlossenere, nicht schwärmende Welt erschließt der zweite Satz aus dem Doppelkonzert von Johann Sebastian Bach, der durch die vortrefflich geschulten Geiger Polensky und Legler mit Sinn für die eigenen Stilmerkmale und die kristallene Schönheit der Melodien gespielt wurde. Die zweite ungarische Rhapsodie von Franz Liszt und die zweite Folge der kürzlich in einem Volkssinfoniekonzert gespielten L'Arlesienne-Suite mit einem leidenschaftlichen südfranzösischen Tanzstück zum Schluß bildeten die übrigen Teile des Programmes. Obermusikmeister Johannes Heisig hatte diese Musik sehr sorgsam vorbereitet und konnte sie, da sein Orchester sich einer klaren, geschlossenen Vortragsart befleißigte, in hervorragender Weise zur Geltung bringen.

Der Bayreuther Bund der deutschen Jugend (Ortsgruppe Karlsruhe), der eine große öffentliche Richard Wagner-Feier auf dem Schloßplatz in Aussicht stellt, gab im stark besuchten Konzertsaale der Hochschule für Musik ein Konzert, das von Karlsruher Künstlerinnen bestritten wurde. Opernsängerin Ellen Winter vom Badischen Landestheater sang die bedeutende, im Ausdruck pathetische Arie von Beethoven „Ah perfido, spergiuro" und von Richard Wagner zwei Lieder, darunter das dankbare, an das Spinnlied im „Fliegenden Holländer" anklingende: „Schlafe mein Kind". Ellen Winter konnte vor Wochen in einer italienischen Oper ihre große Bühnenbegabung erkennen lassen; sie war auch im Konzertsaal glücklich in der Einsetzung einer schönen, klanglich biegsamen Stimme, die den Vorzug jugendlicher Frische hat, und bei weiterem Studium auch feineren Schattierungen des künstlerischen Ausdruckes zugänglich sein wird. Emma Lorenz war dieser sympathischen Sängerin eine aufmerksame Begleiterin. Die f-Moll-Klaviersonate, die Appassionata, von Beethoven; zwei lyrische Stücke, musikalische Kleinkunst, und eine wuchtige Rhysodie von Johannes Brahms und zum Schluß ein virtuoses Werk von Franz Liszt, spielte Gertrud Herrmann-Mettenberger mit reifem Können. Sie vereinigt eine außerordentliche spieltechnische Begabung mit einem kraftvollen, auf große Klangsubstanz gerichteten Vortragsstil und hat, wie die kleineren Stücke erkennen ließen, auch Sinn für weichere Prägungen, für Farbe und Abschliff. Es gab für diese Karlsruher Künstlerinnen viel Beifall und Blumen. he.

Filmschau.

)(**Die Residenz-Lichtspiele** (Waldstraße) zeigen ab heute im neuen Wochenspielplan einen Parufamet-Großfilm: „Die Masken des Erwin Reiner", nach dem gleichnamigen Wiener Gesellschaftsroman von Jacob Wassermann, inszeniert durch den schwedischen Meisterregisseur Victor Sjöström, der auch in diesem Film wieder die Erinnerung an die große Zeit der schwedischen Filmkunst wachhält. Den Untergrund in dieser spannenden, interessanten Handlung bildet eine Fünfecks-Liebesgeschichte, eine psychologische Filigranarbeit mit dem Atom des Dichterischen. John Gilbert, der beliebte Filmstar, dessen neuen Darbietungen immer mit großem Interesse entgegengesehen wird, ist Träger der Hauptrolle, des zwischen zwei Frauen schwebenden, eine Ehe und eine Verlobung vernichtenden Wiener Aristokraten. Alma Rubens als leidenschaftlich fordernde und die schöne Eva von Berne als verhaltene, marmorkühle Wienerin, sind seine interessanten Partnerinnen. — Im Beiprogramm der hochinteressante Kulturfilm: „Mutterliebe unter niederen Tieren" Stiefmutterliebe, Spiele, gemeinsame Freßgenen, rollen in bunten, teilweise sehr humoristischen Bildern vorüber. Ein Lustspiel und die aktuelle Wochenschau bilden den Schluß des Programms.

Schauburg. Der Film „Ludwig II., König von Bayern", der bereits die 2. Woche laufende Großfilm, wurde nochmals um einen Tag verlängert. Weitere Verlängerung ist nunmehr endgültig ausgeschlossen. Da schon weit über 10 000 Karlsruher den Film gesehen haben, ist der Andrang nicht mehr so stark. Heute Dienstag läuft der Film zum letzten Male.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. Luise Hügle, Witwe von Otto Hügle, Rechtsanwalt, 71 Jahre. Elfriede Westermann, 1 Jahr 4 Monate 7 Tage, Vater: Johann Westermann, Kraftfahrer. Georg Senk, Ehemann, Schwed, 56 Jahre. Manfred Böhler, 8 Monate 8 Tage, Vater: Willi Böhler, Friseur. Hermann Baur, ledig, Kunstmaler, 60 Jahre. Josef Schmitt, Ehemann, Fahrunternehmer, 68 Jahre. Maria Schnaibel, Witwe von Adolf Schnaibel, Verw.-Direktor a. D., 76 Jahre. Friedrich Jöst, Witwer, Landwirt, 75 Jahre. Johannes Keller, Ehemann, 81 Jahre.

Die fortschreitende Senkung der Zinssätze muß eine Kurserhöhung der festverzinslichen Wertpapiere herbeiführen. Jeder einsichtige Sparer sollte sich daher rechtzeitig eine hohe Verzinsung sichern, die auf eine längere Reihe von Jahren garantiert ist. Dies ist möglich durch Kauf von

Goldpfandbriefen

die schon in Abschnitten von M. 100.— an erhältlich sind.
Ich offeriere

8% Rhein. Hyp.-Bank-Pfdbr. unkdb. bis 1935
8% Preuß. Centralboden-Pfdbr. unkdb. b. 1934

sowie andere erstklassige Pfandbriefe, Kommunalobligationen, Staats- und Stadtanleihen zu günstigsten Tageskursen.

Ignaz Ellern
Bankgeschäft
Kaiserstraße 160/2.
Telefon: 369, 4500—4504.

Zu vermieten

Laden m. schön. 3 Z.-Wohng. u. Küche zu vermieten. Durlacherstr. Näheres Kaiserstr. 81. (8875)

Schöner Laden mit 2 Räumen, sofort zu verm. Näh. (6275) Zähringerstr. 53a, II.

Laden 61 qm, Zähringerstr. 82, zu verm., auch als gewerbl. Raum. B1107 Näheres im 3. Stock.

LADEN mit 5 Schaufenstern und geräumigem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Kaiser-Passage 28, II. (Verwaltung der Kaiser-Passage) zwischen 10 und 12½ Uhr, Tel. 1781.

Grosser schöner Laden Neubau, ganz oder geteilt, bes. f. Drogerie und Feinkostgeschäft „Am Stadtgarten" beim Schloßhotel Karlsruhe, zu vermiet. Näh. bei **Zimmermeister Häfele,** Karlsruhe — Karlstraße. (B1040

2 helle leere **Räume** parterre, zu vermieten. Näh. Stefanienstr. 66, 2. Stock. (FO1135)

Laden mit Nebenraum auf der Durlacherallee zu vermieten. Offerten unt. Nr. Q8814 an d. Badische Presse.

Werkstätte oder Lagerraum mit el. Licht, sof. zu vermieten. (FO1383 Belfortstr. 15, 2. St.

Größere **Werkstätte** in der Oststadt baldigst zu vermieten. Offert. unt. R8815 an die Badische Presse.

Herrschafts-Wohnung am Handplatz, feinste Lage, hochpartierre, v. 8 Zimm., große Diele, Warmwass.-Etagenhz., Warmwass.-Versorg., ist per 1. Juli zu vermieten. Näh.: (7617 Telephon Nr. 7432.

Wohnung 6 Zimmer, 1 Küche, 3 Kellerräume, 1 Kammer, auch als Büro, sofort zu vermieten. Schloßplatz Nr. 7, pt. Näher, Kaiserstr. 123 im Laden. (8910)

4 Zim.-Wohnung am Karlsplatz, gut ausgestattet, mit Etagenheizg., auf 1. April od. spät. zu vermieten. Näh. Hirschstr. 115, bei Meifert. (B762

1 Zimm. u. Küche (frdl. Mansarde), in gut. Hause, an ruhig. Mieter sofort zu vergeben. Angebote unter F.W.6489 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Schöne geräumige **3 u. 4 Z.-Wohn.** mit Bad, Speisekamm., Loggia, Bodenkamm., Gartenanteil, auf 1. April zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 17, I. (FO1391

Zimmer

Pension Marquier Beiertheimer Allee 30, I. el. Haltest. Germania gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (FO1405)

Nur möbl. u. leere Zimmer in allen Stadtteilen zu vermieten. Büro Dietz, Akademiestr. 40. (8500

2 leere Zimm. m. Licht u. Zentralhz., Nähe Bahnh., auf 1. April z. verm. Ang. u. T8469 a. d. Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, sep. Eingang, billig zu verm. an bess. Herrn. Erbprinzenstr. 28, 4 Tr., l. (FO1379

Kaiserstr. 56, 4. Stock. Mansf. mit Kost an berufst. Arb. z. v. (B983

Gut möbl. Zimmer m. Schreibt., a. 1. April zu verm. Adlerstr. 2, IV., Ecke Schloßplatz.

Einf. möbl. Zim., m. Kost, an sol. Arb. z. vm. Kreuzstr. 16, II (B1082)

Kaiserstr. 56, 4. St., auf 1. April gut möbl. Zim. m. Pens. z. vm.

Gut möbl. Balkonz., el. Licht, zu vermiet. Rüpp. Körnerstr. 24, III. (B1023)

Gut möbl. Zimmer, in ruhigem Haus, an solid. Herrn z. verm. Amalienstr. 24, 3. St.

Schön möbl., sonnig. Zimmer z. verm., El., Bahnhofnähe. Broglie, Karlstr. 118. (FO1221)

Gut möbl. Zimmer, mit el. Licht, sofort zu vermieten. (B1086 Klauprechtstr. 45, III., links.

Möbl., sonn. Zimmer zu vermiet. (B1095) Gottesauerstr. 35, III. links.

Gut möbl. Zimmer, m. el. L., Nähe Marktplatz auf sof. oder 1. April z. vm. Neuberger, Kaiserstr. 133, Eing. Kreuzstr. (B1089

Sehr gutes Zimmer, ebenso nettes, kleines Mansardenz., el. L., beide neu tapez., sind mit voll. Pens. an sol. Herren auf 1. April in guter kl. Familie zu verm. Lage ist b. Marktplatz. Zu erfr. unt. Nr. F 3459 in der Badischen Presse.

Möbl. Mansardenzimmer zu vermieten Rüppurrerst. 23, II. r. (FW6496)

Wohn- u. Schlafz., a. mit 2 Bett., z. v., auch vorüb. Hirschstr. 66, III. (FO1382)

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett., el. L. u. Pens., zu verm. Ettlingerstr. 21, part. (FW6491)

3 leere Zimmer zu vermiet. (FW6495) Wilhelmstr. 47, part.

Wohn- u. Schlafz. gut möbl., mit el. L., auf sof. an sol. Herrn zu verm. Karlstr. 13, 2 Tr., Tel. 1394 (FO1397)

Gut möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet. Hirschstraße 79, 3. St. (FO1395)

Möbl. Zimmer m. el. Licht, zu verm. Ludw.-Wilhelmstr. 20, part., links. (B1114)

Gut möbl. Zimmer z. vm., 25 M. Fasanenstraße 3, 1 Tr., nächst Kaiserstr. (FO1409)

Zimmer m. Balkon an sol. Herrn z. verm. Hirschstraße 72, II. St. (FO1398)

Wohn- u. Schlafz. el. L. u. Schreibtisch, preisw. zu vermieten. Eisenlohrstr. 20, part.

Möbl. Zimmer el. Licht, Zentralh., zu verm. Einzuf. 8—10, 2—4 U. Moltkestr. 28. (FO1401)

Freundl. möbl. **Zimmer** Zentr., v. 1. April 1930 z. vermiet. Preis m. Frühst. 20 M. Bürgerstraße 1. Spengler. (8918)

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** mit 1 od. 2 Betten, el. Licht, zu vermiet. Erbprinzenstr. 2. (B1134)

Zimmer gut möbl., abzugeben. Kriegsstr. 174, 3. St. (FO1389)

Schön möbl. Zimmer mit Pens., 85 Mk., in der Nähe des Technikums. (FO1387) Westendstr. 18, 1 Tr.

Gut möbl. sonn. Zimmer, heizb., el. Licht, an sol. Herrn auf 1. Apr. zu verm. (B1104) Karlstraße 94, 3. St.

Freundl. Zimmer (el. Licht u. Schreibt.) zu vermieten. (B1110) Kaiserstr. 122, IV., r., Eing. Waldstraße.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm., eig. Eingang, an sol., berufst. Herrn zu vermieten. Herrenstraße 45, II.

Wohn- u. Schlafz. Mitte d. Stadt, mit Tel., Klav., el. L., z. vm. Lammstr. 6, 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B1102) Yorkstr. 20, II. Oberle.

1 Doppelzimmer u. 1 Einzel-Zimmer, möbl., mit Pension, sofort zu vermieten. Hirschstr. 13, I. (B1100

Wohn- u. Schlafzimm. a. m. 2 Bett., z. verm. a. vorüberg. (FO1382) Hirschstr. 66, III St.

Gut möbl. Zimmer per sof. od. 1. April zu vermieten. (8914) Gartenstraße 44a, pt.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, per sofort od. 1. April zu verm. Karlstraße 58, 4. Stock.

Möbl. Zimmer mit el. L., zu vermiet. Gottesauerst. 33, 1 Tr. (B1115)

Mietgesuche

3 Zimmerwohnung von Beamtenehepaar auf 1. Juli gesucht. Pünktl. Zahler. Oststadt bevorz. Angebote mit Preis unt. Nr. F 3381 an d. Bd. Pr.

Eilangebote für eine 4 Zim.-Wohnung Nähe Hochschule, Oststt, od. Zentrum von hier, sof. erb an: (B1127) Hermann Eichsteller, Karlsruhe-Rüppurr, Tulpenstr. 34, 3. St. Mietpr. ca. 80—90 M.

3-4 Z.-Wohnung von kl. Familie, 3 Erwachs., zu mieten gesucht. Wohnungsberechtigt. Ruhige Lage. Angebote mit Preis unter Nr. F. H. 1425 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

3—4 Zimmer-Wohnung mit Bad, per 1. April oder später, Weststadt bevorzugt. Angeb. unt. F.H.1406 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Witwe, alleinstehend, sucht **2-3 Z.-Wohnung** in gut. Hause, Off. u. F.W.6486 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Aeltere, ruh. Leute suchen eine **2 Zim.-Wohnung** m. Küche, a. d. Lande. Offert. u. Nr. R9467 an die Bad. Presse.

Zimmer u. Küche womögl. mit kl. Werkstattraum v. kinderlos. Ehep. z. 1. Mai, ev. 15. April ges. Off. unt. K3460 an Bad. Presse.

1 Zimm. u. Küche oder 2 leere Zimmer zu mieten gesucht. Preisangebote unter F.H.1412 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Mans.-Zimmer leer, Nähe Hauptpost, sof. zu vermiet. Ang. u. F. H. 1396 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Möbl. Zimmer mögl. mit sep. Eing. v. Frl. ges. (Zentr.) Offerten unt. G3483 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht auf sof. **möbliertes Zimmer** evtl. mit Küchenbenutz. Offert. unt. F.H.1413 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Möbl. Zimmer m. 2 Bett., mögl. Sentrum v. 2 sol. Damen ohne Frühst. u. Bedienung b. monatl. Vorausz., a. 1. April 1930 ges. Ang. m. Preis etc. Mathystr. 17, 4. Stock.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Frühjahrssitzung des Badischen Kreisturnrates

Die Vorbereitungen für das Mannheimer Landesturnen. — Eine Rheinstaffel Kehl—Mannheim. — Kreisturntag 1930 in Kehl.

(Eigener Bericht der „Badischen Presse".)

Die Stadt Bruchsal und deren Turnvereine hatten am Samstag und Sonntag das Vergnügen, die Führer der badischen Turnerschaft in Bruchsals Mauern begrüßen zu dürfen. Während am Samstag der Kreisvorstand in den Räumen des Hotel Friedrichshof zur Vorbereitung der reichhaltigen Sonntagstagung tagte, und im Anschluß daran sich im Heim des Turnerbundes mit dessen Angehörigen traf, fand am Sonntag die große Tagung im Saale des Bürgerhofes statt, nach dessen Beendigung der Kreisturnrat dem großzügig angelegten und prächtig durchgeführten Schauturnen des Turnvereins anwohnte. Die Verhandlungen führte Herr Oberrealschuldirektor a. D. Weiß-Heidelberg. Sie nahmen mit kurzer Unterbrechung den ganzen Sonntag in Anspruch. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen seitens der Vereine und des Gaues, beschäftigte man sich zuerst mit der Vertretung bei den verschiedenen Kreisturnfesten der Deutschen Turnerschaft. In Anbetracht der wirtschaftlichen Lage werden seitens der Kreisleitung nur wenige der 13 Kreisturnfeste besucht. Gewählt wurden nur solche Kreisfeste, wie zum Beispiel das der Sachsen in Chemnitz, das der Bayern in Regensburg, und das der Mittelrheiner in Hanau, die ihrer Bedeutung wegen zu besuchen von Nutzen sind. Das Alterstreffen in Königsberg wird Gillardon-Bretten und Kempf-Bruchsal als Vertreter des Kreises besuchen. Das Verhältnis zum Landesausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege wurde eingehend erörtert. Man ist mit dem Angebot bezüglich der Wahlen einverstanden. An Stelle von Turnlehrer Neubert-Karlsruhe, der aus Gesundheitsrücksichten zurücktritt, soll Kreisfechtwart Schnepf in den Ausschuß eintreten. Als Vertreter zur Landestagung in Ettlingen werden Herr Turnlehrer Neubert und Frl. Gierig gewählt. Aus den vorgetragenen Berichten einzelner Kreisbeamten über den Besuch von Gautagungen behufs engerer Fühlungnahme und Werbung für das Badische Landesturnen in Mannheim wurde die Schlußfolgerung gezogen, in Zukunft regelmäßig die Gautage zu besuchen im Interesse des Turnwesens.

Die Frage über die Besetzung der Jugendwartstelle gab zu lebhafter Debatte Anlaß. An Stelle von Kunzmann-Freiburg tritt auf Vorschlag der Gaujugendwarteversammlung Turnlehrer Kraft-Stein bei Pforzheim.

Erfreuliches konnte der Vorsitzende des bad. Landesturnens, Amtsgerichtsdirektor Dr. Wolfhard, Mannheim, über die Vorbereitungen dieser großzügig angelegten Veranstaltung berichten. Die Vorarbeiten werden zur Zeit von den verschiedenen Kommissionen mit großer Umsicht getroffen. Von der Stadtverwaltung wie von Seiten der Bürgerschaft ist erfreuliche Mitarbeit festzustellen. Die technische Seite dieses großen Turnfestes beleuchtete Kreisoberturnwart Schweizer, Mannheim. Auch er konnte feststellen, daß überall mit Umsicht und Tatkraft gearbeitet wird. Die Musik zu den Massenfreiübungen erhalten die Turnvereine nicht wie in früheren Jahren auf Notenblättern, sondern auf Schallplatten, sodaß auch der kleinste Landverein, da ja jedes Dorf im Besitz von Grammophonapparaten ist, üben kann. Um einigermaßen die Zahlen festzustellen, welche Turner am Landesturnen teilnehmen, wird in den nächsten Tagen von den Vereinen eine provisorische Meldung verlangt. Zur Bewältigung des Massenverkehrs wird eine besondere Kommission gewählt, die die Sonderzugsangelegenheiten und sonstige Beförderungen bearbeitet. In das Programm des Landesturnens für die Vorsonntage soll als Neuerung ein Staffelschwimmen Kehl—Mannheim eingelegt werden. Diese Staffel, eine sogenannte Stromstaffel, bringt aus dem besatzungsfreien Kehl die Grüße des Hanauer Landes

Verschiedene Uebertritte in andere Gaue werden genehmigt, und Neuaufnahmen vollzogen. So tritt der Turnverein Eschellbronn aus dem Main-Neckargau in den Neckarelsenzgau über. Neu in den Kreisverbandd treten Turnerbund Germania, Neulußheim, mit Bewährungsfrist bis 1931), in den Turngau: Mannheim, Turnbund „Jahn", Oftersheim ebenfalls in den Turngau Mannheim und Turnverein Haueneberstein in den Murgtalgau. Zur Uebernahme des großen Kreisturntages im kommenden Herbst haben sich Turnverein Ueberlingen, die Freiburger Turnerschaft und Kehl beworben. Kehl wird einstimmig als Tagungsort gewählt, das schon im Jahre 1914 dieses Städtchen die Vorbereitungen zu einem Kreistag getroffen. Der Kriegsausbruch kam dazwischen. Dem Turnerbund Bruchsal, der an Pfingsten ein Hockeyturnier in größerem Ausmaße veranstaltet, wird voraussichtlich der Kreisturnrat ein Vertreter entsenden.

Die überaus mühevolle Arbeit der Bestandeserhebung ist dieses Jahr erfreulicherweise früher fertig geworden. Den Männern, die sich der Arbeit unterzogen hatten, Geschäftsführer Groth, Mannheim, und Kreispressewart Prof. Dr. Fischer gebührt warme Anerkennung. Letzterer stellt interessante Vergleiche mit der früheren Erhebung an. Darnach ist ein Stillstand in der Mitgliederzahl eingetreten. Betrüblich ist der Rückgang bei den Männern. Er beträgt 1207 in der Zahl der über 21 Jahre alten Turner. Man glaubt, daß die geringere Meldung der Vereine mit der Steuerfrage zusammenhängt. Ueberaus groß ist die Abnahme im Breisgauer Turngau, die seit Jahren anhält, und dieses Jahr ein weniger von tausend Mitgliedern verzeichnet. Erfreulich ist die Zunahme bei der Jugend und bei den Frauen. Die Zahl der Knaben hat um 191 (2 Proz.), die Zahl der Mädchen um 251 (4,8 Proz.), die Zahl der Jugendturner um 281, die Zahl der Jugendturnerinnen um 401 (9 Proz.), die Zahl der Frauen um 228 (5 Proz.), zugenommen. Insgesamt hat der Kreis 14 534 Schüler und Schülerinnen gegen 14 092 im Vorjahre. Die Jugendlichen haben sich von 17 977 auf 18 608 erhöht. Insgesamt zählt die badische Turnerschaft 75 093 Vereinsangehörige. Acht Gaue haben eine Abnahme, fünf Gaue eine Zunahme zu verzeichnen. Abgenommen haben um hundert bis zweihundert Mitgliedern der Hegauturngau, der Murgtalturngau, der Gau Mittelbaden und der Markgräfler Gau. Geringe Abnahmen haben der Schwarzwaldgau und der Karlsruher Turngau. Den meisten Zugang hat der badische Neckarturngau mit 415 Mitgliedern. Ihm folgen der Kraichgauturngau mit 357, der Pforzheimer Turngau mit 303, der Neckarelsenzgau mit 270, der Mannheimer Gau mit 33. An Vereinen haben der Main-Neckar- und der badische Neckargau kleine Abnahmen. Dagegen stieg die Zahl der Vereine im Ortenauer Gau von 52 auf 54, im Pforzheimer Turngau von 34 auf 36.. Mit Bedauern stellt Kreisspielwart Neubert fest, daß Baden von allen Landesverbänden die geringste Zahl der Jugendlichen besitzt, er empfiehlt dem neugewählten Kreisjugendwart intensive Arbeit.

Auf Wunsch des Kreisgeldwartes Gillardon soll bei der deutschen Turnerschaft der Antrag gestellt werden, in der Statistik die aktiven von den passiven Mitgliedern zu trennen. Die Jugendturnzeitung soll vorläufig nicht mehr erscheinen. Einige Gaue sind mit ihren Steuern von 1929 noch im Rückstand. Es sollen deshalb zwei Vereine des Breisgauer Gaues und ein Verein des Markgräfler Gaues aus der Mitgliederliste gestrichen werden, falls nicht bis 1. Mai die rückständige Steuer entrichtet ist. Der Kreisgeldwart bringt neue Bestimmungen für säumige Zahler zur Annahme. Die Turngemeinde Heidelberg hat das Boxen als Unterabteilung aufgenommen, eventuell daraus entstehende Unfälle müssen von einer Privatgesellschaft beglichen werden.

Wegen Entschädigung von Unfällen bei den Spielen hat Kreisspielwart Neubert Richtlinien aufgestellt, die den Beifall des Kreisturnrates fanden. Gegen 6 Uhr konnte der Vorsitzende die arbeitsreiche Tagung schließen.

Jungmannen-Wettfechten

im 2. Bezirk.

An diesem Jungmannen-Wettfechten, das letzten Sonntag in der Landesturnanstalt, Karlsruhe, stattfand, beteiligten sich die Städte Offenburg, Karlsruhe, Pforzheim und Bretten. In Florett war die Beteiligung groß, wohingegen der leichte Säbel nur mit einigen Fechtern belegt war. Die einzelnen Treffer wurden nach Punkten bewertet, wobei festgestellt werden konnte, daß einige Fechter eine gute und intensive Schulung durchgemacht haben und befähigt sind, in der Altmannenklasse erfolgreich zu bestehen.

Die Ergebnisse waren:

Florett: 1. Wetzel, TV. Pforzheim; 2. Egle, TG. Offenburg; 3. Theileis, TV. Pforzheim; 4. Gschwander, MTV.; 5. Böckle, TV. Bretten; 6. Klein, MTV.

Leichte Säbel: 1. Schneider, TV. Pforzheim; 2. Böckle, TV. Bretten; 3. Egle, TG. Offenburg.

Damen-Florett: 1. Wenner, KTV. 46; 2. Gseller, TV. Pforzheim; 3. Neuburger TV. Pforzheim.

Am Nachmittag erfolgte eine längere Aussprache über eine größere Tätigkeit des Fechtens im 2. Bezirk. Mehrere freundschaftliche Uebungsfechten sind vorgesehen, so daß die folgenden Sonntage immer belegt sind. Bezirksfechtwart Gehrig ist beauftragt mit den Fechtabteilungen persönlich mehr Fühlung zu nehmen, um dort, wo es notwendig ist, entsprechende Anweisungen zu geben. Gehrig wird einige Fechtkurse abhalten und Kampfrichterlehrgänge durchführen, um seinen Bezirk mit der Fechtkunst mehr vertraut zu machen. Es erscheint als sehr notwendig, dem Sportfechten mehr Verbreitung zu verschaffen.

Kurze Sportnachrichten.

Das Endspiel um die Süddeutsche Handballmeisterschaft wird zwischen Sp.Vg. Fürth und SV. 98 Darmstadt ausgetragen. Darmstadt 98 sicherte sich am Sonntag durch einen 5:1 (4:1) Sieg über den VfR. Kaiserslautern die Westgruppenmeisterschaft.

*

Der bekannte italienische Rennfahrer Graf Brilli Peri ist am Samstag beim Training für den Großen Preis von Tripolis tödlich verunglückt.

*

In Cannes konnte Cilly Außem die Deutsche Meisterin, Frau von Reznicek in der Vorschlußrunde der Riviera-Meisterschaft 6:4, 6:2 schlagen.

*

Auf die Durchführung der Europa-Meisterschaften der Schwimmer, die vom 25. bis 31. August nach Wien angesetzt sind, hat jetzt der Oesterreichische Schwimmverband verzichtet.

*

Vom Karlsruher Hockeysport. Die Hockeyabteilung des FC. Phönix I. schlug am Sonntag die Sp.F. Landau I. mit 4:2 (0:1) Toren. Die Gäste, die anfangs mit nur 9 Mann antraten, überraschten durch rasches und zügiges Spiel.

Ja, der Prozeß Gregor Kaska wird in voller Öffentlichkeit verhandelt. Man rechnet mit sehr großem Andrang, so daß auch der große Schwurgerichtssaal im Landgericht nicht ausreichen wird.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Einladung

zu der **Am Sonnabend, den 12. April 1930, vormittags 10½ Uhr,** in unserem Gebäude Berlin, Behrenstraße 68—70, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

Tagesordnung:
1. Erstattung des Geschäftsberichts für 1929.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1929 und die Gewinn-Verteilung.
3. Beschlußfassung über die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrats.
4. Aufsichtsratswahlen.

Zur Stimmenabgabe sind diejenigen Kommanditisten berechtigt, welche ihre Aktien oder den von einem Notar oder von einer Effekten-Giro-Bank über die Aktien ausgestellten Hinterlegungsschein spätestens am 9. April d. J. bei einer der nachbezeichneten Stellen deponieren, und zwar
1. bei unseren Hauptniederlassungen in Berlin (Behrenstr. 68—70), Bremen, Darmstadt;
2. bei unseren sämtlichen Filialen und Zweigniederlassungen:
3. in Barmen bei dem Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp.,
in Breslau bei dem Bankhause Eichborn & Co.,
in Danzig bei der Danziger Bank für Handel und Gewerbe Aktiengesellschaft,
in Essen a. d. Ruhr bei dem Bankhause Gebrüder Hammerstein,
bei dem Bankhause Simon Hirschland,
in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,
bei dem Bankhause Otto Hirsch & Co.,
bei dem Bankhause Lincoln Menny Oppenheimer,
bei dem Bankhause Jacob S. H. Stern,
bei dem Bankhause Gebrüder Sulzbach,
in Hamburg bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
bei dem Bankhause Joh. Berenberg-Goßler & Co.,
bei dem Bankhause M. M. Warburg & Co.,
in Hannover bei dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn,
in Karlsruhe bei unserer Filiale
bei dem Bankhause Veit L. Homburger,
in Köln bei dem Bankhause A. Levy,
bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
in München bei dem Bankhause Merck Finck & Co.,
in Nürnberg bei dem Bankhause Anton Kohn,
4. in Amsterdam bei der Amsterdamschen Bank,
bei der Internationalen Bank te Amsterdam,
in Wien bei der Mercurbank.

Berlin, den 24. März 1930. [8877

Darmstädter und Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Bodenheimer Goldschmidt

Offene Stellen

Fleißig. u. ehrlicher Mann findet **Vertrauensposten** bei 3000 Mark Interessen-Einlage. Angeb. unter W3472 an die Badische Presse.

Elektromonteur welcher nur an erstklassiges Arbeiten gewohnt ist, per sofort gesucht. Angebote unt. Nr. N8336 an die Badische Presse.

Haus- und Küchenmädchen für ständig, sowie w. Erkrankung m. früheren Hausdieners ein. solchen aushilfsweise, evtl. auch für ständig, gesucht. Nur solche, welche bereits im Hotel tätig waren, kommen in Betracht. Hotel Post, Durlach. (B1096)

Für zwei streng reelle konkurrenzlose Artikel D. R. P. werden **Vertreter gesucht. Ebenso einige Herren** die Private u. Hotels besuchen, für eine ebensolche gute Sache, garantiert großer Umsatz, enormer Verdienst, laufendes Einkommen. Herren, die über ein Barkapital von RM. 500.— u. mehr verfügen, wollen sofort Offert. einreichen an Postfach 9, Hechingen. (N2018)

Bezirks-Vertreter möglichst bei der Bäckerkundschaft eingeführt, für eine leicht verkäuf. Gebrauchsmaschine D. R. G. M. Hohe Provision. Kenntnisse nicht erforderlich. Zu melden am Mittwoch, den 26. März, zwischen 9½—11 Uhr, bei Herrn BALSTER, Hotel Nassauer Hof. [N2020

Anständiges, fleißiges **Alleinmädchen** mit gut. Referenzen, nicht unt. 20 Jahren, in gedieg., kinderlos. Haush. gesucht. (B1133 Klosestraße 30, 2. St.

Ehrliches, fleißiges **Alleinmädchen** auf 1. April gesucht. Kaiser-Allee Nr. 37. (B1126)

Zimmermädchen zuverl. u. gewandt, im Nähen, Bügeln und Servieren erfahr., mit gut. Zeugn., in kl. f. Villenhaushalt sofort gesucht. Angebote an Frau Dr. Roith, Baden-Baden, Sydtinstraße 6. (6270a)

Einfache Stütze die sehr gut kochen kann, gesucht. Dieselbe muß über gute Empfehlungen verfügen und an pünktlich. Arbeiten gewöhnt sein. Hoher Gehalt, gute Behandlung. Nur Frl., die auf eine dauernde Stellung reflektieren, wollen sich melden. Gefl. Offerten unter Nr. J8821 an die Badische Presse.

Zuverlässiges, fleißig. **Mädchen** für sämtliche Hausarbeiten, außer Kochen u. Waschen, für sofort oder später gesucht. Klosestraße Nr. 28.

Tüchtiges (B8813) **Mädchen** das selbständig kochen kann, in der Hausarb. bewandert ist u. schon in gutem Hause war, per 1. od. 15. April gesucht. Bunsenst. 16, III.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** vom Lande, nicht unt. 18 Jahren, für sofort gesucht. Angebote unt. Nr. W8820 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Herrenfriseur Bubikopfschneider, mit b. Zeugnissen, sucht Stellung für sofort oder später. Angebote unter M3487 an die Badische Presse.

100 Mk. Belohn. demjenigen, der einem Schreiner sichere Existenz verschafft als Schreiner, Hausmeister oder sonst ähnliches. Auch Möbelpolieren wird angenommen. Zuschrift. u. F. H. 1422 an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

Ein junger (N3458) **Schneider** vom Lande gesucht. Damaschkestraße 69, Hardtwaldsiedlung.

Lehrstelle-Gesuch. 14jähriges Mädchen d. Volksschule, mit gut. Schulzeugnissen u. Anfangskenntn. i. Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht auf Ostern Lehrstelle in kfm. Büro od. Bankhaus. Gefl. Ang. unt. Nr. G8457 an d. Badische Presse.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 26. und evtl. Donnerstag, den 27. März 1930, jeweils 2 Uhr nachmittags werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern: 1 Kassenschrank, 1 Standuhr, 1 Kleiderkarderobe, 1 Schrank, 2 Küchenschränke, 2 Tische, 1 Stehleiter, 20 Bilder, 1 Ofen, 1 Konsolspiegel, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Korbmöbel-Garnitur, 1 Eisschrank, Bettzeug, versch. Küchengeschirr, 3 Beleuchtungslampen, Vorhänge, Badetuch, 2 Handeln, Teppiche, Grammophonplatten, Schreibutensilien, Schreibmaschinenhauben, Unterlagen u. anderes mehr.
Karlsruhe, den 24. März 1930.
Freiseis, Gerichtsvollzieher.

Fräul., ält. 20 Jahre, sucht Aushilfsstelle zum **Servieren** Angebote unt. O3466 an die Badische Presse.

Jg. Mädchen sucht Stelle in klein. Haushalt. Angeb. u. F. B. 6494 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Flinkes, ehrliches **Mädchen** 19 J., sucht Stelle im Haush. u. Servieren. Ang. u. F. B. 6488 a. Bd. Pr. Fil. Werderpl.

Mädchen, 28 J. alt, sucht sofort Stelle in Wirtschaft als Küchenmädchen. Gute Zeugn. vorhd. Angeb. u. Nr. N3463 an Bad. Presse.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 26. März 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Rollladenschrank, 1 Bücherschrank, 19 blaue Arbeits-Anzüge, 8 gestrickte Damenjacken, 52 Meter Bettuchstoff u. 1 Damen-Pullover.
Karlsruhe, den 24. März 1930. (8917)
K. Huber, Gerichtsvollzieher.

Markenartikel Reisender
allererste Kraft, Domizil Karlsruhe, zum Besuche der Kolonialwaren-Groß- u. Kleinhändler von bekannter Firma **gesucht!**
Geboten wird festes Gehalt und feste Spesen. Verlangt wird zielbewußtes, systematisches Arbeiten sowohl im Verkauf als auch im Ausbau der Reklame. Offerten mit Bild und Zeugnis-Abschriften unter Nr. D. R. 2869 an Ann.-Expedit. Dag, Köln.

Vertretung gesucht
Gereifter Kaufmann, finanziell gut situiert, sehr erfahren, sucht die Vertretung erster Firma, gleichviel welcher Branche. Sicherheit oder Kaution jederzeit. Angebote unter Nr. F. H. 1394 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schicke Frühj.-Damenkostüme Mäntel und Kleider, fertigt unter Garantie bei bill. Preisen an. Herrenstr. 22, 2. Stock. (B1078)

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Reichsbank paßt sich weiter an.

WTB. Berlin, 24. März (Funkspruch).

Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 25. d. M. ab den Wechseldiskont von 5½ auf 5% und den Lombardzinsfuß von 6½ auf 6% herabgesetzt.

Die Deutsche Golddiskontbank hat ihren Zinsfuß gleichfalls von 5½ auf 5% herabgesetzt.

Zinsermässigung der Stempelvereinigung.

hd. Berlin, 24. März. (Eigenbericht.)

Wie wir hören, hat die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers aus Anlaß der Ermäßigung des Diskontsatzes von 5½ auf 5 Prozent beschlossen, die Zinssätze mit Wirkung ab 25. d. Mts. wie folgt abzuändern:

Sollzinsen von 6½ auf 6 Prozent p. a.

Habenzinsen für täglich fällige Gelder in provisionsfreier Rechnung von 3½ auf 3 Prozent p. a.

Der Zins für Einlagen auf Sparkonto bleibt mit 5 Prozent p. a. unverändert.

Berliner Börse.

Berlin, 24. März. (Funkspruch.) Nach angeregtem Vorbörsenverkehr eröffnete die Börse wieder in befestigter Haltung. Besonders Spezialitäten wie Farben, Siemens und Schiffahrtswerte waren weiter gesucht, da man hier immer noch Deckungsbedürfnis der Spekulation beobachten will. Die Kulisse nahm auf die erneute deutsche Diskontermäßigung von 5.5 auf 5 Prozent bei gleichzeitiger Reduzierung des Lombardzinsfußes auf 6 Prozent weitere Meinungskäufe vor. Auch das Publikum beteiligte sich wieder am Geschäft. In Bankkreisen begegnet man angesichts der internationalen Zinsverbilligungsaktion vielfach der Auffassung, daß nicht zuletzt durch den allgemeinen Konjunkturrückgang und die Verminderung des Preisniveaus in der Welt verursacht wird. Man verweist auf die Flüssigkeit des Londoner Geldmarktes, der sich seine Führung als Finanzzentrum wieder gesichert hat und den niedrigen Stand der Londoner Privatdiskontrate. Meldungen, daß das Reich den Geldmarkt infolge Deckung seines Ultimobedarfs für März nicht in Anspruch nehmen werde, konnten gleichfalls stimulieren.

Im weiteren Verlauf wurde die Haltung ruhiger. Die Tendenz war bei kleinen Schwankungen weiter freundlich. Spezialitäten litten etwas unter Realisationen. Die feste Haltung der Rentenmärkte angesichts der Diskontermäßigung und das steigende Interesse des Publikums für festverzinsliche Werte regte an.

Die Börse schloß eher leicht nachgebend. Die Begründung der Diskontermäßigung beeinträchtigte die Stimmung. Nachbörslich hörte man AEG. 166.5, Farben 168⅛, Schuckert 191.5, Schultheiß 275.75, Siemens 253.75, Nordd. Wolle 90.5, Hapag 110.25, Nordd. Lloyd 111⅝, Aku 100.75, Buderus 78.75, Gelsenkirchen 142⅝, Harpener 132, Aschersleben 216, Mannesmann 107.75, Reichsbank 290.5, Berger 298.75, Siegen Solingen 16, Neubesitz 9.10, Altbesitz 54.80.

Frankfurter Abendbörse.

Behauptet.

Frankfurt, 24. März. (Drahtbericht.) Die Abendbörse war behauptet. Das Geschäft ist am Aktienmarkt wieder kleiner geworden. Die Kurse lagen z. T. unter den Kursen der Nachbörse von heute mittag. Farben zunächst 0.5 niedriger, im Verlauf aber wieder um diesen Betrag gefestigt. Montanwerte sehr still. Kaliwerte und Bankaktien behauptet. Schiffahrtswerte etwas lebhafter. Die übrigen Märkte lagen ruhig bei unveränderten Kursen. Im Verlauf der Börse war das Geschäft behauptet. Die Kurse zogen vor allem am Schiffahrts- und Farbenmarkt weiter an. Der Rentenmarkt zeigte für Deutsche Ablösungsschuld weiter feste Kurse. Auch ausländische Anleihen zu erhöhten Kursen gesucht. An der Nachbörse nannte man Farben 168.12.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 117.25, Barmer Bankverein 132, Berl. Handelsgesellsch. 173.5, Commerz- u. Privatbank 160.25, Darmst. u. Nationalbank 235, Deutsche Bank und Disconto-Gesellsch. 149, Dresdner Bank 151.5, Reichsbank 288.5, Oesterr. Credit 29.8.

Bergwerksaktien: Buderus 79, Gelsenk. 142.75, Harpener 132, Kali Aschersleben 216.5, Westeregeln 219, Klöcknerwerke 106.75, Mannesmannröhren 107.75, Phönix Bergbau 103.25, Rhein. Braunk. 235, Ver. Königs- u. Laurahütte 52, Ver. Stahlwerke 97.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 110.37, Nordd. Lloyd 111.25.

Industrieaktien: Aku 100, AEG. Stammaktien 166.5, Zement Heidelberg 130, Daimler Motor 38, Dt. Gold Scheideanst. 150.5, Dt. Linoleumwerke 251, Elektr. Licht u. Kraft 171.5, J.-G. Farben 168, Felten u. Guilleaume 129, Frankf. Maschinen 82.5, Goldschmidt Th. 70, Holzmann 101, Junghans Gebr. 39, Lahmeyer 166, Metallgesellsch. 110, Rütgerswerke 79.25, Siemens u. Halske 253, Südd. Zuckerf. 159.75, Thür. Lief. Gotha 106.5, Voigt u. Häffner 218, Zellstoff Aschaffenburg 157.

Pariser Börse.

Paris, 24. März (Drahtbericht) Schlußkurse

	22. 3.	24. 3.		22. 3.	24. 3.		22. 3.	24. 3.
4 Ret. 1918	100.45	100.45	Thoms.-Hst	1103	1103	Rio Tinto	5545	5545
5 Rtn. 20 am	136.40	136.4	Courrières	1699	1699	Soc Gen. Als	1400	1400
B'que de Fr.	25.295	252.95	Lens	1400	1400	Force Motr H.-Rhin	1315	1315
Union Paris	2190	2190	Penarroya	1076	1076	Dollfus-M.	105.0	105.00
Créd. Comm	1630	1630	Kuhlmann	1100	1110	Schn Creus	1955	1955
CréditLyon	3245	3245	Air Liquide	2055	2055	Soie Artif.	9005	9005
Suez	197.75	197.75	Citroen B	1003	1003	Gr. Moul. d. Paris	165	165
Distr. d'El.	3340	3340	Peugeot	759	759			
El. Cie.Gén.	3650	3650	Wag. Lits	642	642			

Londoner Börse.

London, 24. März (Drahtbericht). Anfang

	21. 3.	24. 3.		21. 3.	24. 3.		21. 3.	24. 3.
Engl Cs. 2½	56¾	57¼	Braz. Tract.	41¾	43⅝	Glanzstoff	1	1¼
Anaconda	17⅞	15⅛	Int. Holdgs.	6¼	6⅛	Swed. Match	16⅜	17 1/16
Rio Tinto	44	45	Mex TramC	22½	23	East Rand	10.9	11.9
DeBeersDef	9⅝	9⅜	Celanes Ord	14.4½	15.7½	Schwd Kug.	13	13⅛
Mex Eagle	12.3	13	Courtaulds	48 9	53.1½	Intern. Nick.	42⅛	42¼
Royal Dutch	32	32⅝	Polyphon	2 11/16	2¾	Kreug.&Toll	30¼	30½
ShellTransp	4⅝	4¾	Gramophon	4⅛	4½	Mex c. Ligh	77	76
Can. Pacif.	200½	202	Columbia	5 13/16	6	4 Türk. unt	12½	13

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 24. März. Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte. Tagesgeld 3—5 Prozent. Auch Monatsgeld — 6.25—7.75 Prozent — wesentlich leichter. Warenwechsel ca. 5.25 Prozent. Der Dollar lag fester. Kabel-Berlin 4.1902, London-Kabel 4.8664, London-Berlin 20.39⅛.

Berliner Devisennotierungen vom 24. März 1930.

	22. März Geld	22. März Brief	24. März Geld	24. März Brief
Amsterd.	167.88	168.22	167.91	168.25
Buen. Air	1.589	1.593	1.599	1.603
Br.-Antw	58.355	58.475	58.37	58.49
Oslo	112.07	112.29	112.09	112.31
Kopenhag	112.15	112.37	112.17	112.39
Stockholm	112.46	112.68	112.49	112.71
Helsingf.	10.537	10.557	10.534	10.554
Italien	21.92	21.96	21.92	21.96
London	20.365	20.405	20.367	20.407
Newyork	4.186	4.194	4.1855	4.1935
Paris	16.385	16.425	16.39	16.43
Schweiz	81.07	81.23	81.075	81.23
Spanien	52.10	52.20	52.60	52.70
Japan	2.068	2.072	2.070	2.074
Rio de J.	0.483	0.485	0.487	0.489
Wien	58 985	59.105	58 985	59.105

	22. März Geld	22. März Brief	24. März Geld	24. März Brief
Prag	12.409	12.429	12.407	12.427
Jugoslav	7.400	7.414	7.400	7.414
Budapest	73.08	73.22	73.09	73.23
Bulgarien	3.039	3.045	3.037	3.043
Lissabon	18.82	18.86	18.82	18.86
Danzig	81.47	81.63	81.43	81.59
Konstant	—	—	—	—
Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
Canada	4.184	4.192	4.185	4.193
Uruguay	3.696	3.704	3.716	3.724
Kairo	20.88	20.92	20.885	20.925
Island	92.16	92.34	92.16	92.34
Reval	111.51	111.73	111.54	111.76
Riga	80.685	80.845	80.685	80.845
Bukarest	2.490	2.494	2.490	2.494
Kowno	41.79	41.87	41.79	41.87

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt

London:	22. III.	24. III.
Kabel	4.866½	4.86¼
Paris	124.27½	124.23
Brüssel	34.89	34.89
Amsterdam	12.13	12.13
Mailand	92 92	92.93
Madrid	37.05	38.70
Kopenhagen	18.16¼	18.16⅛
Oslo	18.17	18.17

Kabel Newyork:	22. III.	24. III.
Zürich	5.1652	5.1627
Amsterdam	2.4927	2.4914
Warschau	—	8.9215
Berlin	4.19	4.1895
Tägl. Geld	3¾-6%	3 - 5%
Monatsgeld	6½-8½%	6¼ - 7¾%
Privatdiskont	4 7/8 %	4 7/8 %

Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%.

Züricher Devisennotierungen vom 24. März 1930.

	22. 3.	24. 3.		22. 3.	24. 3.		22. 3.	24. 3.
Paris	20.51	20.22½	Stockh.	138.75	138.80	Belgrad	9.12¾	9.12¾
London	25.12¼	25.12¾	Oslo	138.30	138.30	Athen	6.70	6.70
Newyork	516.25	516.30	Kopenh	138 25	138.30	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.00	72.00	Sofia	3.74	3.74½	Bukarest	3 07	3.07¾
Italien	27.03½	27.03½	Prag	15 30	15.30½	Helsingf.	13 00	13.00
Spanien	64.10	64.60	Warsch	57.90	57.90	Br.-Disk	3.12	3.12
Holland	207.10	207.15	Budap	90 25	90.21	Buenos	1.94	1.96¼
Berlin	123.22½	123.22				Japan	2.55	2.55¼
Wien	72.75	72 75				Off. Disc	3.50	3 50

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¾ Proz., Dreimonatsgeld 3½ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. März. (Funkspruch.) Die Haltung hat sich zum Wochenbeginn nicht unerheblich abgeschwächt, nachdem schon am Samstag eine wesentliche Beruhigung im Berliner Getreidegeschäft festzustellen war. Am Weltmarkt griff wieder allgemein eine Verflauung Platz, da das Geschäft nach Europa fast vollkommen zum Stocken kam, andererseits aber die großen Vorräte zum Verkauf drängen. Auch in den Cif-Forderungen von Nord- und Südamerika zeigte sich eine nicht unerhebliche Ermäßigung. Den Ausschlag für die Wertgestaltung am Berliner Markt gab dann das schwache Liverpool. Demgegenüber boten die an und für sich geringen Inlandsverkäufe keine Stütze, zumal sich auch die Käuferseite durchaus abwartend verhielt. Der Preis ermäßigte sich nicht nur für nahen Weizen, sondern auch für Lieferung um durchweg 3 RM.

Auch Roggen ist wieder allgemein im Wert zurückgegangen. Der Bedarf ist auf neues Angebot nicht angewiesen, da die hier angesammelten Bestände voll ausreichen. Im Mehlgeschäft ist es ausnahmslos still geworden. Gerste ruhiger. Lieferungshafer hat sich nicht behaupten können. Lediglich greifbare Ware wird vereinzelt nach Hamburg besser gefragt.

Berlin, 24. März. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 247—248, März —, Mai 264.50—263, Juli 270 bis 268, matt; Roggen: Märk. 72 Kg. 144—147, März 158, Mai 164.50—163.50, Juli 172—169.50, matt; Gerste: Braugerste 162—172, Futter- und Industriegerste 142—152, stetig; Hafer: Märk. 128—138, März —, Mai 142—140.50, Juli 148—146.50, matt; Mais: Plata 162, Rumänen 146, ruhig; Weizenmehl 27.25—35, behauptet; Roggenmehl 20.75—24, kaum stetig; Weizenkleie 8.25—8.75, still; Roggenkleie 8.50—9, still.

Kartoffelnotierungen sind unverändert.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 24. März. (Eigenbericht.) Am Markt für inländisches Getreide hat sich die Preisbefestigung weiter fortgesetzt. Auch Futtergetreide und Futterartikel haben mäßige Preisbesserungen aufzuweisen.

Verlangt wurden für je 100 Kilogramm, waggonfrei, ohne Sack: Inlandsweizen 27.75—28, Auslandsweizen 28.25—31.50, Roggen inl. 17 bis 17.25, Hafer inl. 15.25—16, Braugerste 18—20, Futtergerste 15—15.50, Mais mit Sack 16.25—16.50, südd. Weizenmehl Spezial Null 39.25, Weizenauszugsmehl 43.25, Weizenbrotmehl 25.25, Roggenmehl 70—60 prozentiger Ausmahlung 24.50—28.50, Weizenkleie fein 8.25, grob 9—9.50, Biertreber 11.50—11.75, Leinsaat 37.50.

Berliner Eiermarkt.

Matter.

WTB. Berlin, 24. März. (Funk.)

Heute stellten sich die Eierpreise in Pfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen auf:

Deutsche Eier. Trinkeier über 65 Gramm 11, über 60 Gramm 10, über 53 Gramm 8½—9, über 48 Gramm 8. Frische Eier über 53 Gramm 8½, über 48 Gramm 8.

Auslandseier. Dänen 18 er 11¼, 17 er 10½, 15½—16 er 9½. Holländer 68 Gramm 11¼, 60—66 Gramm 10—11, Rumänen 7¼, Ungarn 7¼ bis 7¾, Russen normale 7, kleine, Mittel- und Schmutzeier 6—6½.

Kühlhauseier. Chinesen u. a. 5½—6½. Witterung schön. Tendenz matter.

Breslau etwas freundlicher, Essen fest, Frankfurt ruhig, Hamburg fester, Königsberg flau, Leipzig schwächer, Mainz ruhig, München behauptet, Stuttgart behauptet, Zwickau ruhig, Glogau normal, Oldenburg fest.

Frische Eier wurden zwischen 6½ und 9 Pfg. gehandelt. Die Preise waren stark nachgebend. Dtsch. gestemp. Genossenschaftseier erzielten in der Größe S 11—13½, A 9½—11½, B 8½—9¾, C 7—9, kleinere 6—7. In München wurden für die gleichen Größenklassen folgende Preise festgestellt: 8½, 8, 7¼, 7. Die Preise waren besonders in den Größenklassen B und C um ¼ bis ½ Pfg. niedriger. Größe S wurde im Durchschnitt im Preise gehalten, ebenso Größe A, wo nur in Einzelfällen in Mitteldeutschland Nachlässe um ¼ bis ½ zu bemerken waren.

Ausländische Eier behielten im Osten und in Mitteldeutschland die bisherigen Preise, in Westdeutschland waren für Italiener, Bulgaren, Jugoslaven und Polen Preisnachlässe um ¼ bis ½ Pfg. festzustellen.

Die Frage nach frischen Eiern ist weiter gesucht. Der Absatz vollzieht sich normal. Die zum deutschen Markt geflossene Auslandsware verursacht infolge der etwas gestiegenen Preise in den Produktionsländern bei den Käufern bemerkbare Zurückhaltung. Es wurde daher besonders in den letzten Tagen das Geschäft im ganzen etwas ruhiger.

Der internationale Markt hat sich die lebhafte Tendenz bewahrt. Die beginnende Konservierung in einzelnen Staaten führte zu leicht anziehenden Preisen. Vom belgischen Markt liegen Meldungen über geringe Preissteigerungen vor. In Holland meldet Arnheim vom 21. März aber wieder eine geringe Preissenkung. Große Eier 4.50—4.80, kleine 4.00 bis 4.30, braune 5.00—5.20. Der Londoner Markt meldet festere Preise. Vom 19. bis 21. März wurden notiert: 120 Stück in der Nationalpackung 14 bis 14.6, 1. Sorte 13—13.3, 2. Sorte 11.3—11.6, 3. Sorte, Eier in gewöhnlicher Packung, 1. Sortierung 12.0—13.0. Die dänische Preisfestsetzung für Genossenschaftseier vom 21. bis 27. März war unverändert 106 Oer per Kg. Gewöhnliche frische Eier verzeichneten eine Preisaufbesserung 1. Sorte 170, 2. Sorte 140 Oer. Budapest meldet Großhandelspreise für frische Originaleier ab Budapest 7.5—8. Einkaufspreise des Großhandels für frische Eier in der Provinz ab Produzenten 6—6.50 pro Stück. Oslo notierte am 20. März Eier mit Datumstempel 155 Oer, ohne Datumstempel 150 Oer. Preise der norwegischen Eierzentrale mit Datumstempel 150 Oer. Stockholm am 20. März frisch gelegte schwedische Vereinseier vom 20. bis 26. März 96 Oer per Kg., frischgelegt 500 Eier ca. 30 Kg., per Kg. 135 Oer., frische 1. Sorte 130 Oer.

Geflügelbericht.

Berlin, 24. März. (Funk.)

Kleinhandelspreise: Magdeburg pro Pfund: Gänse geschlachtet 1.40—1.50, Hühner 1.20—1.30, Tauben pro Stück 80—1.10; Leipzig pro Kg.: Gänse geschlachtete 1.30—1.50, Hühner 1.00—1.60, junge 1.50 bis 1.90, Tauben pro Stück 0.70—1.50; Kopenhagen pro Kg. in Oer: Gänse geschlachtet 1.80—2.00, Hühner 1.20—2.80, junge 1.40—1.50, Tauben pro Stück 60—1.50; Prag pro Kg.: Gänse geschlachtet 20—22, Hühner 20—24, Tauben pro 2 Stück 14—20, Truthennen per Kg. 22—24, Truthähne 18 bis 20 Kronen; Großhandelspreis Budapest pro Kg. Lebendgewicht: Gänse 2.30—2.50 Pengö, Hühner 1.90 Pengö.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Mannheim, 24. Febr. (Drahtbericht.) Schlachtvieh. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 185 Ochsen a 56—58, b 42—44, c 44—46, d 36—40; 136 Bullen a 50—53, b 45—48, c 42—44; 281 Kühe a 44—47, b 34—38, c 26—30, d 18—24; 385 Färsen a 58—60, b 45—50, c 42—46; 747 Kälber a —, b 78—82, c 72—75, d 62 bis 68, e 52—58; 7 Ziegen 12—14; 59 Schafe b 44—46; 2 709 Schweine a —, b 70—72, c 73—74, d 72—74, e 70—71, f 64—68, Sauen 62—66 RM. 66 Arbeitspferde 800—1800; 106 Schlachtpferde, je Stück 50—150 RM. Tendenz: Rinder ruhig; Kälber mittelmäßig, geräumt; Arbeitspferde mittelmäßig; Schlachtpferde lebhaft.

Karlsruhe, 24. März. Schlachtvieh. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 30 Ochsen a 1 52—56, a 2 50 bis 52, b 1 49—50, b 2 47—49, c 45—47, d 44—45; 48 Bullen a 50—51, b 47—48, c 46—47, d 44—46; 38 Kühe a —, b 24—34, c 16—24; 185 Färsen a 53—59, b 45—51; 118 Kälber a —, b 75—78, c 72—75, d 69—72, e 56—61; 1 111 Schweine a 69—71, b 71—73, c 74—76, d 73—75, e 70 bis 73, Sauen 53—55. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Rinder und Schweine langsam, Ueberstand; Kälber mittelmäßig, geräumt.

Karlsruhe, 24. März. Fleischgroßmarkt. Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 56 Rindervierteln, 1 Kalb, 6 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 40—56, Rindfleisch 86—90, Farrenfleisch 80—86, Kalbfleisch 125 bis 130, Hammelfleisch 102—105. Markt schleppend.

Frankfurt, 24. März. (Drahtbericht.) Schlachtvieh. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 237 Ochsen a 1 55—58, a 2 50—54, b 1 46—49; 76 Bullen a 53—55, b 48—52; 513 Kühe a 45—48, b 41—44, c 34—40, d 28—33; 360 Färsen a 56—59, b 52 bis 55, c 48—51; 411 Kälber a —, b 76—80, c 70—75, d 62—69; 103 Schafe; 4 871 Schweine a 65—68, b 66—69, c 66—69, d 66—69, e 63—65 Reichsmark. Tendenz: Rinder ruhig, geringer Ueberstand; Kälber und Schafe geräumt; Schweine langsam geräumt.

Köln, 24. März. (Drahtbericht.) Schlachtvieh. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 384 Ochsen a 1 51—55, a 2 45—49, b 1 46—51, b 2 40—44 c 44—47; 78 Bullen a 50—53, b 54—57, c 41—44; 532 Kühe a 48—52, b 49—53, c 30—37, d 26—30; 57 Färsen a 59—62, b 56—61; 27 Fresser 49—58; 1 050 Kälber a 80 bis 100, b 76—81, c 63—72, d 57—68; 62 Schafe a 1 53—57, b 72—77, c 63 bis 68, d 66—71, e und f —, Sauen 55—60 RM. Tendenz: Rinder lebhaft, geräumt; Kälber und Schafe ruhig, geräumt; Schweine ruhig, Ueberstand.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 24. März. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26 RM. März 26.50, April 26.45—26.65, Mai 26.50—26.80, Juni 26.95 RM. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): März 8.30 B, 8.20 G; April 8.35 B, 8.25 G; Mai 8.45 B, 8.35 G; Juni 8.55 B, 8.45 G; Juli 8.80 B, 8.70 G; August 8.95 B, 8.85 G; September 9.05 B, 8.95 G; Oktober 9.10 B, 9.00 G; Dezember 9.20 B, 9.15 G; Oktober-Dezember 9.15 B, 9.05 G. Tendenz ruhiger.

Bremen, 24. März. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 17.14 Dollarcents.

Berlin, 24. März. Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 57—60, Feinsilber (1 Kg. fein) 58.75—60.75 RM.

London, 24. März. (Drahtbericht.) Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz fest; Standard per Kasse 70¼—70½, 3 Monate 68¾—68⅝, Settl. Preis 70¼, Elektrolyt 83½—84¼, best selected 75¾—77, strong sheets 110, Elektrowirebars 84¼. — Zinn: Tendenz stramm; Standard per Kasse 169½—169¾, 3 Monate 171½—171¾, Settl. Preis 169½, Banka 173½, Straits 171¾. — Blei: Tendenz stetig; ausländ. prompt 18 11/16, entft. Sichten 18¾, Settl. Preis 18¾. — Zink: Tendenz fest; gewöhnl. prompt 19⅛, entft. Sichten 19 7/16, Settl. Preis 19⅛. — Aluminium Inland 95, Ausland 100. — Antimon-Regulus: Erzeug.-Preis 48—48½, chines. per 25¾—26, Quecksilber 23, Platin 10¾, Wolframerz 27 bis 29, Nickel, Inland 175, Nickel, Ausland 175, Weißblech 18½, Kupfersulphat 26½—27, Cleeland Gußeisen Nr. 3 67½.

Eröffnete Vergleichsverfahren. Heidelberg: Kaufmann Lambert Richraths, Inh. der Fa. Zigarrenhaus Lambert Richraths in Heidelberg. — Kenzingen: Fa. Karl Behrle Sohn in Herbolzheim, Inh. Camill Behrle.

Konkurs. Ueber das Vermögen des Theodor Billigheimer, Branntweinbrennerei in Karlsruhe, wurde Konkurs eröffnet.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 24. März. (Deutscher Kurdienst.)

Oele: Leinöl hat feste Tendenz. Preise prompt 90.— RM., per April 89.25 RM., per Mai/August 90.— RM. Rueböl, reines 84.— RM., alles per 100 Kilo. Leinsaat, la Plata cif. Hamburg per März und April 20.80 hfl. Sonst unveränderte Preise.

Kaffee: Der Markt hatte verhältnismäßig gute Position. Die aus Brasilien vorliegenden Offerten lauten bis 2/— sh. höher. Der Terminmarkt bewegte sich mit ¼ Pfg. höheren Preisen. Verschiedentlich wurden Orders in mittleren Santosqualitäten für Schweden, Norwegen und Italien ausgeführt. Die Lokopreise blieben unverändert. In gewaschenen Kaffees sind bessere Qualitäten leicht erholt. Locopreise ebenfalls unverändert.

Schmalz: Ruhiges Geschäft. Preise unverändert.

Zucker: Effektivmarkt wieder ruhig. Terminmarkt abgeschwächt. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 9/3 sh., dito per Mai/Juni 9/2¼ sh., 9/3 sh. per Juli/August 9/4½ sh.

Reis: Anhaltend feste Tendenz bei guten Umsätzen. Locopreise unverändert.

Kakao: Ruhiges Geschäft bei unverändert lautenden Forderungen.

Gewürze: Pfeffer auf größere Ernteschätzungen ruhiger. Piment wenig angeboten, Nelken auf gute Konsumnachfrage weiter fest. Locopreise unverändert.

Baumwolle: Stetig. Americ. Universal Standard Middling loco 17.30 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand 1 4.70 d. per lb. Bremen Klausel II 5.80 d. per lb. Ostindische Baumwolle fest.

Hülsenfrüchte: Stetig bei unveränderten Preisen.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 24. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): März 9.10 (9.27½), Mai 9.10 (9.37½), Juli 9.15 (9.47½), September 9.20 (9.50). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): März 187½ (139½), Mai 119⅝ (126¾), Juli 118⅝ (125⅝), September 119¼ (125⅝).

Liverpool, 24. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz flau (stetig), März 7.3⅝ (7.6¼), Mai 7.5⅝ (7.8¼), Juli 7.7 (7.9¾), Oktober 7.9⅝ (8.0¾). — Mais cif. Plate (480 lb.): Tendenz willig (—); Februar — (—), Februar-März — (—), Mai-Juni 24 (—). Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 31½—32½ (31½—32½), London Weizenmehl 28—35 (28—35). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 24. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (flau), Mai 109½ (108⅝), Juli 111¼ (110½), Oktober 112½ (111½). Hafer: 53⅜ (52¾), Juli 55 (52⅝), Oktober 50 (49), Roggen: Mai 62½ (62½), Juli 65½ (66¼), Oktober 69 (70⅛), Gerste: Mai 48⅜ (47⅞), Juli 51⅛ (50⅜), Oktober 54½ (53¾), Leinsaat: Mai 258⅜ (257), Juli 254 (256¼). Manitoba-Weizen: Loco Northern I 107⅜ (106½), II 104½ (103½), III 101 (99¾).

Chicago, 24. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (flau), März 106 (105⅝), Mai 109⅛—⅜ (108¾—⅝), Juli 107⅝—⅞ (107⅞—⅜), September 109⅝ (109¾—½), Mais: Tendenz fest (willig), März 82½ (—.—), Mai (83⅞), Juli 86⅝ (85½), September 87¼ (86¼), Hafer: Tendenz (willig), März 43¼ (42½), Mai 44⅛ (43⅝), Juli 43⅞ (43⅛), Roggen: Tendenz willig (willig), März 61 (64), Mai 62⅞—63 (64½), Juli 68¼ (69⅛), September 72⅛ (73⅛). (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 24. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Mai 9.85 (9.85), Juni 9.95 (9.95), Mais: Mai 6.25 (6.25), Juni 6.15 (6.20), Hafer: Mai 4.90 (4.90), Leinsaat: Tendenz fest (willig), Mai 19.85 (19.75), Juni 19.95 (19.85), Juli 20.10 (20.—).

Rosario, 24. März. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Mai 9.90 (9.80), Mais: Mai 6.25 (6.20), Leinsaat: Mai 19.75 (19.60), Wetter: Allgemein veränderliche Regenfälle. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 24. März. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz willig (kaum stetig); März 10.10 (10.25), Mai 10.25 (10.35), Juli 10.47½ (10.57½), September 10.65 (10.77½), Speck loco 13.25 (13.20), Schmalz loco 10.10 (10.22½) — Leichte Schweine niedrigster Preis 9.85 (10.00), leichte Schweine höchster Preis 10.65 (10.80), schwere Schweine niedrigster Preis 9.25 (9.50), schwere Schweine höchster 10.00 (10.25), Schweinezufuhr in Chicago 53 000 (7 000), Schweinezufuhr im Westen 131 000 (31 000).

Newyork, 24. März. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Wester loco 10.85 (10.95), Schmalz middle Western 10.70—10.80 (10.80—10.90), Talg, spezial extra 6⅝ (6¾), Talg extra lose 6⅝ (6⅝), Talg, in Tierces 6⅞ (6⅞).

Vergleichsverfahren bei der Eisen- und Metallgroßhandlung Rosenfeld & Co., Karlsruhe. In dem gerichtlichen Vergleichsverfahren der Firma Rosenfeld & Co., Karlsruhe, war auf Montag nachmittag Termin vor dem Amtsgericht angesetzt. Es lag ein Vergleichsvorschlag vor, wonach die Firma an jeden der am Verfahren beteiligten Gläubiger auf die am 16. November v. J. festgestellte und von da ab unverzinsliche Forderung eine Quote von 50 Prozent zahlt und zwar derart, daß die Quote von 40 Prozent nach Ablauf einer Woche nach Rechtskraft des Vergleichs, eine weitere Quote von 5 Prozent am 1. Oktober 1930 und die letzte Quote von 5 Prozent am 1. April 1931 zur Auszahlung gelangen. Gegen Zahlung dieser Beträge verzichten die Gläubiger auf ihre Restforderung und zwar sowohl gegen die Firma wie auch gegen deren Inhaber. An den Verfahren sind 169 Gläubiger mit einer Gesamtsumme von 710 000 RM. beteiligt. Nach den Angaben der Vertrauensperson, Rechtsanwalt Dr. Raphael Strauß, hat weit über die Hälfte der Gläubiger mit rund 684 000 RM. diesem Vergleichsvorschlag zugestimmt. Nach den rechtlichen Bestimmungen ist für die Annahme des Vergleichs erforderlich die Mehrheit der Stimmen der stimmberechtigten Gläubiger und die Zustimmung von drei Vierteln der Gesamtheit der Forderungen der Stimmberechtigten. Danach dürfte der Vergleich angenommen sein. Das Gericht wird aber noch das Gläubigerverzeichnis und die Gesamtziffer der abstimmenden und zustimmenden Gläubiger feststellen. Der endgültige Verkündungstermin wurde auf Donnerstag, den 27. d. M. angesetzt.

Eröffneter Konkurs. Bad Dürkheim: Schuhwarenhändler Ludwig Perret in Bad Dürkheim. —

H. Mannheim, 24. März. (Eigenbericht.)

Die in Mannheim abgehaltene GV. der Pfälzische Preßhefe- und Spritfabrik A.-G. in Ludwigshafen, in der 931 650 Stammaktien vertreten waren, genehmigte die Regularien und setzte die Dividende auf wieder 9 Prozent fest. Bei 4 693 (4 474) RM. Gewinnvortrag. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung wurde Großkaufmann Jakob Seitel, Mannheim zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 24. März (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
März	-.-	133	135.5	-.-	37	38.5	-.-	36	39
April	132.75	132.75	133	-.-	37.25	38	-.-	36.5	39.25
Mai	-.-	132.5	133	-.-	37.25	37.75	-.-	37.75	39.75
Juni	-.-	132.5	133	-.-	37.5	37.75	-.-	38	39.75
Juli	-.-	132.5	133	-.-	37.5	37.75	-.-	38.5	40
August	-.-	132.25	132.75	-.-	37.5	38	-.-	38.5	40.25
September	-.-	132.25	133	-.-	37.5	38	-.-	39	40.5
Oktober	-.-	132.25	133	-.-	37.5	38	-.-	39.25	40.75
November	-.-	132.25	132.75	-.-	37.5	38	-.-	39.5	40.75
Dezember	132.75	132.5	132.75	-.-	37.5	38	-.-	39.75	40.75
Januar	132.5	132.5	132.75	-.-	37.75	38	-.-	40	41
Februar	132.75	132.5	132.75	-.-	37.75	38	-.-	40.25	
Tendenz:	befestigt			ruhig			fest		

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	-	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	52%	Spinn. Kollnau	40%
Badenia Masch Weinheim	-	Atterkraftwerke	15%	Spinn. Offenburg	80%
		Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	-
Burbach	182%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	193%
Brown Boveri	127%	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G*
Deutsch Lastauto	—	Rastatter Waggon	10%		

G* gesucht

Berliner Börse

vom 24. März 1930.

Reich und Staat

	22. 3.	24. 3.
Abl. Schuld I–III	52.87	54.3
Neubesitz	8.5	8.9
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b. 1000	91.75	92.4
6 dto. 1–5 $	—	—
7 Reichsanl. 29	99	99
6 Reich 27	87	86.9
3 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.5	78.62
6 Bay. 27	78	78.5
6 Sachsen 27	77.5	78.25
7 Thür. 26	79.25	79.75
6½ D. Reichsp.	99.7	99.7
Dt. Schutzgeb	2.75	2.75
5 Rh.M.G.	68.5	70
6% Farben	102	104¼
10 Pr. Pfand 3940	101.9	102
8 dto. 47	95.37	95.5
8 dto. 50	97	97
8 dto. Komm.	92	92.5
6 Bad. L. K.	—	—
6 Pr. Kr. Mhm	—	17

Ausländ. Werte

	22. 3.	24. 3.
5 Mex. abg.	19	19.1
4 Mex. abg.	13.75	13.87
4½ Oest. S.	50	50
4 Goldr.	30	31
4 Kronenr.	—	3
4½ Silber	—	5.6
4 Türk. Ad.	5.5	5.5
4 T. Bagd. I	6.55	6.55
4 T. Bagd. II	6.55	6.5
4 T. Zoll.	6.7	6.62
Türk.-Lose	—	12.3
4½ Ung. 13	—	25
4½ Ung. 14	28.12	28.75
4 Ung. Goldr.	26.62	26.7
4 Kronenr.	2.55	2.85
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	9.5

Verkehrswerte

	22. 3.	24. 3.
A.-G. f. Verk.	115¼	116⅞
Allg. Lokalb.	160	164¼
Canada	29.5	31.62
Dt. Eis. B. Bet	81.25	81.75
7 Reichsb.	92.25	93.12
Hamb. Paketf.	107¾	110
Hamb. Hochb.	73.12	75
Hamb. Südam	160	160
Hansa	150	152.5
Neptun	112	112
N. Lloyd	109	111⅝
Schantung	52.5	58.5
Süd. Eisenb.	114¾	115

Bank-Aktien

	22. 3.	24. 3.
Adca	121.5	117†
Bad. Bank	147¼	147.5
Bk. el. Werte	129	130½
Bl. f. Brau	146½	148.5
Barm. Bkv.	131.5	131¾
Bay. Hyp. B.	134	135
" Vereins	141	141
Berl. Hdlsges.	171.5	172
Commerzbk.	159.5	159⅞
Danz. Priv.	105.5	105.5
Darmst. Bk.	231	234
D. Asiat. Bk.	46.25	46.25
De-Di-Bk.	147.5	140
Dt. Hyp. Bk.	130	131.5
D. Uebs. Bk.	103¼	104.5
Dresdn. Bk.	150¼	151¾
GothaGrund	120	120
Lux. Inter.	5.5	5.5
Mein. Hyp.	133	134
Mitt. Bod. C.	214.5	214.5
Ostbank	37.5	37.75
Oest. Credit	—	30

	22. 3.	24. 3.
Pr. Boden	131	133.5
Reichsbank	284¾	289¼
Südd. Bod. Cr	144¼	144¾
Bbk. Hamb.	131	131
Wiener Bkv.	12.12	12.12

Industrie-Aktien

	22. 3.	24. 3.
Accumulat.	119.5	120.5
Adlerh. Gl.	93.75	95.25
A.K.U.	101.5	101
A. E. G.	165¾	166¾
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	172¾	172¾
Ammend. P.	140	139.5
Aschaff. Bräu	156.5	159
Aschaff. Zellst.	155	156
Augsb. N.M.	75.75	80
Baer & Stein	—	108
Balcke Masch.	—	120
Bamb. Mälz.	119.5	111
Barop Walz	51	51
Basalt	35.25	37
Bayr. Mot.	77.12	77.5
Bayr. Spieg.	66.5	66.5
J. P. Bemberg	150⅝	154⅞
Berger Tfb.	299¾	229.5
Bergm. Elek.	199⅞	201
B. Karlsr. J.	67.75	67.87
Berl. Kindl.	595	595
Bl. Masch.	65.75	66.5
Berth. Mess.	39.75	40
BrauhNürnb.	154	154
Brk. Brik.	146.5	146⅝
Brschw. K.	231	231
Brem. Besgh.	64	63
Brem. Vulk.	143	139
Brem. Wolle	146	149
BrownBoveri	125¾	126¾
Buderus E.	78	79.75
Calmon Asb.	16	16
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	100.5	100.5
J. G. Chem. voll	184¾	186
dto. 50 %	186	187
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	51.37	62.75
Ch. Gelsenk.	61	64
Ch. Albert	50	50.62
Chade	329	333.5
Conc. Berg	71	71
Conc. Chem.	17.5	18.75
Conc. Spinn.	46	45.75
Ct. Caoutch.	150.5	150¾
Ct. Linol. Zürich	251.5	254
DaimlerBenz	37.5	38.87
Dt. Atl. Tel.	115¾	116¼
Dt. Asphalt	123	119¾
Dt. Conti-G.	172	172¾
Dt. Erdöl	102¾	102⅞
Dt. Jute	67	68
Dt. Kabel	71.75	73.5
Dt. LinolWk.	246¼	250
Dt. Post	27.25	27.5
Dt. Schachtb.	93	96.5
Dt. Spiegel	79.75	79.75
Dt. Steinzg.	175	180
Dt Ton	123	124.5
Dt. Wolle	8.5	9
Dt. Eisenh.	70.25	71.87
Dortm. Aktien	216	220
" Union	253	265
Dr. Schnellpr.	72	71.5
Düren Metall	132.5	134
Düss. Masch.	—	—
Dyckerhoff	99.5	99
Dyn. Nobel	79.25	78
Egest. Salz	—	102¾
Eilenburg K.	60	60
Eintracht	—	—
Eis. Sprottau	55.50	55.5

	22. 3.	24. 3.
Eisenb. Verk.	170	170.5
El. Liefer.	171	167.5
El. Licht Kraft	—	172⅛
Engelh. Bräu	220	220
Enzing.-U.	82.5	83.5
Erdmsd.	91.5	91.5
Erlang. Bamb	105	105
Eschw. Bg.	209	209
Ess. Steink.	144	143⅝
Fahlbg. List	64.25	64.75
Falkenstein	129	127.5
Faradit	21.25	22
J. G. Farben	166	168.5
Feinjute	89	90.25
Feldm. Pap.	180	182¼
Felten Guill.	127¼	129.5
Flöth. Masch.	39	38.75
Ford Motor	199	201
Friedr. Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	147¼	148
Gg. Geiling	—	—
Gels. Bw.	142¾	142.5
Genschow	61.5	63.25
Germania P.	153	155.5
Gerresh. Gl.	127.5	127.5
Ges. f. e. Unt.	173¾	175.5
Girmes Co.	—	168
Gladb. Wolle	140	—
Glas Schalke	189	194.5
Glockenst.	—	136
GlückaufBräu	136	—
Goedhardt	186	—
Goldschm.	58.5	69
Görl. Wagg.	106¾	106.5
Gritzner	40.5	—
Großh. Webst.	178.5	178.5
Großmann	27.5	27.5
Grün & Bilf.	186.5	189¾
Gruschwitz	69	69.5
Guanowerke	50.5	51.5
Gundlach	84	84
Haberm. G.	125¾	126
Hacketh D.	94.25	95
Halle Masch.	87.75	89
Hamb. El.	132¾	134¼
Hammersen	103	101.5
Hann. Masch.	36.12	36.25
Harb. Gummi	78	76.5
Harpener	131.5	133
Hedwigsh.	96	95
Heilm. Littm.	68.5	68.5
Hemm. Zem.	162	160
Hilpert M.	106.5	106.5
Hindr. Auff.	81	81
Hirsch Kupf.	114	114
Hirschb. Ld.	81	81.5
Hoesch	110	111.5
Hoffm. St.	69	67.5
Hohenlohe	88	93
Holzm. Ph.	99.62	100.5
Horchwke.	58.5	60
Hotelbetr.	149.5	152
C. M. Hutsch.	61.25	61.25
Lor. Hutsch	94.37	94
Ilse Bergb.	250	250.5
Industrieb.	62.62	62.62
Jeserich	59	—
Jüdel	130	130¼
Junghans	40.5	38
Kahla Porz.	56	56
Kali Chemie	148	150
Kali Aschl.	215⅞	217
Karstadt	128¾	130
Klöcknerw.	105⅝	105¾
Knorr C. H.	177.5	178
Köhlm. St.	60	60
Kolb & Sch.	124	120
Kollm. Jourd	36.25	36.25
Köln-Neuess.	107¼	109¼
Kölner Gas	78	78
Kört Gebr.	59	61
Kört El.	107	108
Krauß & Co.	68.25	582.5

	22. 3.	24. 3.
KunstZeidr.	105	103.5
Küppersb.	—	—
Lahmeyer	165¾	166
Laurahütte	52.12	52.25
Leipz. Riebeck	132	134
Leopoldsgr.	68.5	70.5
Lindes Eis	175	178
Lindström	520	535
Lingel Sch.	52.12	53
Lingnerw.	79	80
Ludw. Loewe	—	—
Lorenz Tel.	126	126
Lüdenscheid	60	60
Magirus	23	23.5
Mannesm. R.	107	108
Mansfeld	104⅛	106
Maschb. Unt.	48.12	50
M. Buckau-W.	132	131¾
Max-Hütte	173	173
M. W. Lind	74	77
" Sorau	168.5	169
" Zittau	52.25	52.5
Merk. Wolle	142	144
Metallges.	108⅞	109⅞
Mey.-Kauffm	28	28
Mez A.-G.	88	86
Miag	129.5	129.5
Minimax	101	102.5
Mitteld. St.	121	121.5
Mix & Gen.	—	130
Montecatini	56.25	56.25
Mot. Deutz	70.25	71
Mülh. Bg.	104.5	104
Nation. Auto	18	18.5
Neckarwke.	130.5	130.5
Ndl. Kohle	148⅞	148⅞
Nordd. Eis	115	117
" Steingut	181.5	181.5
" Trik.	65	65
" Wolle	88	90
Nbg. Herkul.	27.25	27.25
Ob.-Bedarf	71	72
Ob. Koks	102.3	104¼
dto. Genuß	88.5	89
Orenstein	75	76.5
Ostwerke	217	217½
Phönix Bg.	102⅛	103.5
Phönix Brk.	67.5	67
Pintsch	150.5	153
Pittler Wkz.	143	144
Poege el.	17	17.25
Poege Vorzg.	36.5	36.5
Polyphon	278	277
Preußengr.	123.5	123.5
RadebergExp	176.6	180¼

	22. 3.	24. 3.
Rasqu. Farb.	72	—
Reichelbräu	248.5	255
Reichelt M.	45	43
Rheinfelden	155.5	155.5
Rh. Braunk.	234¾	236
" Elektro	145	145
" Möbel	62	65
" Stahlw.	117¾	118
R. W. E.	183¼	183¼
" Westf. K.	108	168
RAW. Spreng	—	63.25
Richter Dav.	155	158.5
Riebeck-Mont	—	99.87
Roddergr.	716	716
Rosenth. P.	87	87.5
Rütgersw.	78.25	79.25
Sachsenw.	95	97
Sächs. Guß	—	78
S.-Th. Pil.	115	115
" Webstuhl	63.5	66.5
Sachtleben	—	166
Sal. Salz	111.5	112
Salzdetfurth	365.5	369⅜
Sangerh. M.	113.5	115.5
Sarotti	131	131.5
Schering ch.	304	304
Schiegelbräu	159.5	162
Schl. Berg-Z.	69	70
Schl. B. Beuth	111	113
Schl. El. B.	167	168.5
Schl. Portl.	147¼	148
Schl. Text.	12.5	13
Hg. Schneid.	100	100¼
Schub. Salz	231⅝	234
Sch. Cremer	70.25	70.5
Schuckert el.	189.5	192
Schultheiß	272.5	275
SchweimEis.	126	127
Sieg-Sol.G.	14	15.6
SiegersbWerk	50	—
Siem. Gl.	136	137
Siem. Halske	262	253.5
Sinner A.-G.	113	115
Staßfurt ch.	23.5	22.5
Stett. Cham	60.5	60.75
Stock & Co.	90	—
Stöhr Kg.	97.5	98.5
Stolb. Zink	97	98
Stollwerk	99	103
Stralf. Sp.	239	238
Südd. Imb.	38.87	39.87
Südd. Zuck.	158	159
Svenska	345	347
Tel. Berlin	—	—

	22. 3.	24. 3.
Thörl Oel	85	85
Thür. Gas	130⅝	132
Tietz Köln	156	155
Transradio	128	128¾
Tuch Aach.	107	109
Tüll Flöha	38	—
Gebr. Unger	54.5	54.5
Union chem.	41.5	43.25
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	120.5	121
Ver. Böhlerst.	135	135
" chem. Char	50	48
" Dt. Nickel	148¾	150
" Flansch.	—	—
" Glanzst.	151.5	151.5
" Gothania	102¼	103
" Jute B.	99	99
" M. Hall	39	40
" Pinsel	29	29.25
" Portland	173	173
" Schuhf. Be	—	35
" Stahlw.	96.5	97
" Zypen	170	171
Vikt. Wke.	56.5	57
Vogel Tel.	67.25	67.5
Vogtl. Masch.	69.5	69
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	45.87	45
Waff. Gelsenk.	129⅞	130.5
Wegelin	65.5	65
Westereg.	218¾	220
Wicking	110¼	112
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	74	75
WittenerGuß	43.5	43.5
Witt. Tief	94.5	—
Zeiß-Ikon	—	78
Zeitz Masch.	116	117¼
Zellst. Ver.	100	101
Zellst. Waldh.	211	213

Versicherungen.

	22. 3.	24. 3.
Aach. M. Feue	304	310
Mannh. Ver.	67	68
Nordstern	244	246
Vikt. Allg.	235 0	2375
Vikt. Feuer	450	450

Kolonial-Werte

	22. 3.	24. 3.
Dt.-Ostafrika	113¾	114
Neu-Guinea	409	410
Otavi	58.37	58.5

† exkl. div

Berliner Termin-Notierungen

	22. 3.	24. 3.
AG. f. Verk.	115⅛	116⅛
Allg. D. Lokalb	162¾	165
D. Reichsb. Vz	92.5	93.25
Hamb. Paket	108⅝	110¼
dto. Hochbahn	73.75	75.5
Hamburg-Sü	116.5	—
Hansa Dampf	152	154¾
Nordd. Lloyd	109¾	111⅜
Otavi Minen	58.87	58.5
Allg. D. Credit	122¼	117.5
Bk. f. Brau	148	150
BarmerBankv	131.5	132
Bay. Hy. Wech	134.5	135⅛
Bay. Vereinbk	141	142
Berl. Hdlsges.	172.5	174
Commerzbank	159¼	160⅜
Darmst. Bank	231.5	235
De-Di-Bk.	147¼	149
Dresdn. Bank	150	151¾
A. K. U.	104	100¾
Allg. El. Ges.	166⅝	166¼
Bay. Motore	78	78.5
Bemberg	154	153.5
Bergm. El.	201.5	202
Berl. Masch.	66.12	65.5
BuderusEisen	—	78.75
Charl. Wasser	101	101
Comp. Hispan	332.5	334
ContiCaoutch	152	151¾
Daiml.-Benz	38.5	39

	22. 3.	24. 3.
Dt. Conti G.	173¼	172⅞
Dt. Erdöl	102⅜	103
Dt. Linol-Wke	247	248.5
Dynam. Nobel	—	—
El. Lieferung	167	167¾
El. Licht-Kraft	171	171¼
Essener Steink	145¼	143¾
Farbenindust	16	168¼
Feldm. Pap.	181	183¾
Felten-Guille	128¼	129¼
Gelsenk. Berg	143	142⅝
Ges. f. e. Unter.	173⅞	174.5
Goldschmidt	78.25	69.5
Hamb. El. Wke	133¼	135
Harpen. Berg	133	132
Hoesch Stahl	110.5	111¾
Holzmann	100.5	102¼
Hotelbetr.	150	151
Ilse Bergbau	252	—
KaliAschersl.	216⅞	216
Karstadt	128¼	129
Klöcknerwerke	105⅞	105.5
Köln-Neuesser	108.5	109
Mannesmann	107¼	107¾
Mansf. Berg	106¾	107⅛
Masch. Bau	49.62	49.12
Metallges.	109⅞	109¾
Miag	130.5	130.5
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	56.25	56.25

	22. 3.	24. 3.
Nation. Auto	18	18.5
Nordd. Wolle	89.12	90.5
Oberbedarf	71.62	71.5
Oberschl. Koks	103.5	104
Orenstein	75	76
Ostwerke	218.5	217¾
Phönix Berg	103⅛	103.5
Polyphon	277⅛	277¼
Rhein. Braun	237	234.5
dto. Elektro	—	145¾
Rheinstahl	118⅛	118¼
RWE.	183	184
RiebeckMont.	99	99.75
Rütgerswkr.	79.37	79.5
Salzdetfurth	366¼	368¾
Schles. El. "B	168	167⅛
dto. Portland	146.5	147.5
Schub.-Salze.	234	235
Schuckert El.	190.5	191.5
Schultheiß	275	275¾
Siem.-Halske	252.5	253⅝
Svenska	346.5	346¾
ThüringerGs	132.5	133
Leonh. Tietz	157	158
Transradio	129¼	129.5
Ver. Stahlwke	96.5	96.5
Westeregeln	218.5	219⅝
Zell Waldhof	212	212¾

Frankfurter Börse

vom 24. März 1930.

Deutsche Staatspapiere

	24. 3.
Dt. Wertb.	90
6% Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	78.12
6½% Hessen I	78
6½% Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	54
Neubesitz ohne "	8.85
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.75

Deutsche Stadtanleihen

	24. 3.
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	86.25
7% Dresd. St. A. 26	79.5
7% Frankf. 26	83.5
Heidelbg. Stadt A. 28	78.5
8 Ludwigsh. St. A. 26	76
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G. A. 25	101
8% Mannh. St. A. 26	90.5
6% Mannh. G. A. 27	75
8% Pforzh. 26	89
8% Pirmasens 26	85

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	24. 3.
6 Bad. Holz 24	18.75
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.10
6 Großkr. Mannh. 23	16.5
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	6.5
6 hess. Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh. St. Kohl. 23	14
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Pfandbriefe

	24. 3.
8 Pfälz. Hyp. R. 2–5	95.5
Rh. Hyp. Bk. 24–25	98.12
Rh. Hyp Bank 5–8	95.5
4½ Anatol. I.	14.8
4½ Anatol. II.	14.8
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	9.75

Bank-Aktien

	22. 3.	24. 3.
Adca	120.5	115¼
Bad. Bank	146	147
Bk. f. Brau	146	148
Bay. B.-C. Würzburg	131.5	—
Bay. Hyp. W.	134	135
Berl. Hdlsges.	—	—
Danatbk.	231	234
De-Di-Bank	147	148
Dresdn. Bk.	149.5	149¾
Frankf. Bk.	101	102.5
Fr. Hyp. Bk.	132.5	133.5
Fr. Pfd. Br. B.	142¾	145
Oest. Credit	29.8	29.8

	22. 3.	24. 3.
Pfälz. Hyp. Bk.	140	140
Reichsbank	283¾	290
Rh. Hyp.	153	153
Südd. Bod. Cr	—	—
Weltb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Wtb. Nbk.	150	150

Transportanstalten

	22. 3.	24. 3.
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb. Vz.	92.5	93.5
Hapag	107¼	100
Heidelb. Str.	39	40
Lloyd	104¾	111

Industrie-Aktien

	22. 3.	24. 3.
Löwenb. M.	244	247
Brau. Pforzh.	113	113
" SchwStorch	132½	132½
Eichb. Werger	157	157
A. E. G. St.	167	167⅛
Bad. Masch. Durlach	138	138
Bayr. Spieg.	66.5	—
Bergm. Elek.	200	—
Brem. Besgh.	62	63
BrownBoveri	125	126
Bürst. Erlang	—	15.25
Cem. Heidelb	128¾	130
DaimlerBenz	—	39.4
Dt. Erdöl	—	103¼
" G. S. Sch.	148.5	150
" Verlag	175	175
Dyckerh. Wid.	98.25	—
El. Licht u. Kr.	171	—
El. Liefer.	—	—
Emag	90	90
Enz.-Union	81	—
Eßl. Masch.	32.5	33
Ettl. Spinn.	210	210
J. G. Farben	166.5	167.9
Feinm. Jetter	90	90
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
" Hof	—	—
" Masch.	—	32.12
Gelling u. Co	28	—
Goldschm.	68	68.4
Gritzner	40	—
Grün u. Bilf.	184.5	188
Hafenm. Ffk.	—	—
Haid u. Neu	23	25
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	77†	75.37
HesserMasch.	200	201
Hilp. Armat.	107	107
Hirsch Kupf.	112	113
Hoch u. Tief	—	—
Holzmann	100	100
Holzverkohl.	82.5	83
Inag	91	91
Jungh. Gebr.	—	—
Kg. Kaisers	106	108
KleinSchanz	117	117
Knorr C. H.	177	—

	22. 3.	24. 3.
Kolb & Sch.	—	—
Konf. Braun	56	56
Krauß & Co.	59.75	60
Lahmeyer	164.5	165¾
Lechwerke	—	—
Ludw. Walz	95.5	95.5
Mainkr.	—	—
Metallg.	108.5	110
Met. Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	129.5	131
Mot. Darmst.	49	49
Deutzmotor	70.75	70.62
Oberursel	114	114
Neckarw. Eßl.	130.5	130
Oest. Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	—
Rein. Gebb.	113	113
Rh. El. Vorz.	81.5	80.5
Rh. E. Mm.	144	144.5
RöderGebr.	104	104
Rütgersw.	77.5	78.75
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	40	39.75
SchriftStemp	122	123
Schuckert N.	189¼	—
Schuh Bern.	34	34
Seil Wolff	—	—
Siem. Halske	252	254
Sinalco	145	145
Südd. Zucker	158	159
Thür. Lief.	105.5	106.5
Trik. Besigh.	—	44
Ver. Ch. Fkf.	78.75	80
Ver. D. Oelf.	76	76
Ver. Faß	23.5	23
Voigt Häffn.	218	218
Voltohm	57.5	58
Wayß & Freyt.	—	85.25
Wolff W. Pf.	92	92
Württ. El.	—	—
Zellst. Aschaff.	155¾	156
dto. Memel	131	132
Zellst. Waldh.	210¼	—

Montan-Aktien

	22. 3.	24. 3.
Eschw. Berg	207	207
Gelsenkirch.	—	—
Harpener	—	—
Ilse St. A.	255	—
KaliAschersl.	215	217
Kali Wester.	—	220
Mannesm.	—	106¾
Mansfelder	—	—
Phönix	102	—
Rheinstahl	118	118
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	110	109¾
V. Stahlw.	96.5	96.5

Versicherungs-Aktien

	22. 3.	24. 3.
Allianzvers.	197	197
Frankf. Allg.	—	—
Ffk. Rückvers.	40	40
Frankona	—	141
Frankf. Neue	423	423
Frank. 300er	—	—
Mannh. Vers.	—	63

Berliner Freiverkehr

	24. 3.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	64
Dt. Gasolin	48
Dt. Lastauto	11
Dt. Petrol.	54
Faber Bleist.	118 B
GlückaufBrkhl	69
Großkr. Frank	127.5
Haagen-Rött.	40 B
Hann. Wagg.	56
Hansa Lloyd	3
Kabel Rheydt	182
Lerche & Ripp.	—
Linke-Hofm.	75.25–77.5
Manoli	212

	24. 3.
Msch. u. Kranb	97
Dr. P. Meyer	96
MüllerKaffee	30
NationalFilm	95
N. Bodenges.	30
Ravene Stahl	161
J. D. Riedel	61.5
Scheidemandel	58.5
Stoew. Auto	26 G
Terra Film	41
Ufa Film	90
dto. Bonds	96.5
Adler Kali	—
Bk. Krügersd.	184

	24. 3.
Halle Kali	—
Kaliindustrie-Wintershall	196–97
DiamondAkt.	9.5
dto. Vorzüge	8
Katao	71–73
Salitrera	110
Slom. Salp.	75
SüdseePhos.	—
Chade B. A.	—
dto. Span.	—
Pibb. Intern.	1.35 G
Russenbank	0.875 G

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 9¼ Uhr entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Kuhn

Brauereidirektor a. D.

im nahezu vollendeten 70. Lebensjahr.

Karlsruhe, 24. März 1930.

In tiefer Trauer:
Karoline Kuhn, geb. Eßlinger
Hildegard Kuhn
Wilhelm Kuhn, Lehramtsassessor

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Nachruf.

Heute morgen um 9¼ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager infolge eines Herzschlages

Herr Brauereidirektor

Wilhelm Kuhn

im Alter von nahezu 70 Jahren.

Ich verliere in demselben einen überaus treuen, gewissenhaften Mitarbeiter, der meinem Vater und mir die besten Dienste gewidmet hat. Herr Direktor Kuhn trat im Jahre 1879 in die Brauerei meines Vaters als Handlungsgehilfe ein und hat demnach über 50 Jahre seines von restloser Arbeit und strengem Pflichtbewußtsein erfüllten Lebens meiner Brauerei gewidmet und an deren Entwicklung unter Einsatz seiner ganzen Person erfolgreich mitgewirkt.

Ein dauerndes, dankbares Gedenken ist ihm sicher.

Karlsruhe, den 24. März 1930. 8771

Fr. Hoepfner, Brauereibesitzer.

Statt Karten. — Danksagung.

Da es uns infolge der zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserem schweren Verluste unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sofie Ullrich, Witwe
geb. Schmitt.

KARLSRUHE, den 25. März 1930. (Q8335)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden anläßlich unseres schweren Verlustes, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Wilhelm Hofmann sen.
und Kinder.

Karlsruhe, den 24. März 1930.
Marienstraße 65. B1125

Rudolf, Anton, Moritz

Die glückliche Geburt eines zweiten Jungen zeigen hocherfreut an

Obermedizinalrat Dr. Max Dengg und Frau Maria, geb. Tausch

Karlsruhe, 23. März 1930. Welfenstraße 12.

Eva Gabriele

Die Geburt einer Tochter zeigen an

Otto Schrag u. Frau Judith, geb. Haas

Bruchsal, 21. März 1930
z. Zt. Landesfrauenklinik Karlsruhe. 6272a

Verloren

Sonntag früh weißer **Zwergspitzer entlaufen.** Abzugeben bei Rüger, Rüppurrerstr. 20, II. (6276)

Junger, hellgrauer **Wolfsh. entlauf.** Halsband gez. J. A., Kaiserstr. 55. Abzug. geg. Bel. das., 2 Trepp. (B1128)

Verloren Führerschein Steuerkarte, Zulassung zu Opelwagen IV B 9662. Abzugeben geg. Belohnung bei (6271a) A. Kiefer, Metzgerei, Knielingen.

Immobilien

Kleines Haus m. 3 mal 2 Z.-Wohn. zu verkaufen (hier). Offerten unt. S3468 an die Badische Presse.

Verkauf! Haus in Beiertheim! Fried.-Schätz. 41 000 M, Verk.-Preis 27 000 M, Anzahl. 10–15 000 M, 5000 M Aufwert. kann übernom. werd. 3 Z.-Wohng. f. frei werd. Vermittl. verb. (Keine Straßenb., ruh. Lage). Angeb. u. Nr. B3474 an die Bad. Presse.

Gutgehendes **Lebensmittel-Geschäft** Weststadt, m. Wohng. sofort gegen bar zu verkaufen. Erforderlich 2500 Mark. Angeb. u. F.H.1388 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Komplette **Teigwarenfabrik** m. 1 Knetmaschine, 1 Presse, 2 Walzwerke usw., 5 Motore mit all. Zubeh., nur wen. gebr., sof. betriebsfäh., sehr billig abzugeben. Offerten unt. O6241a an die Badische Presse.

Gartengrundstücke je 962 qm, bei der Haltestelle Hirtenweg—Rintheim, zum auß. bill. Preis von 1.30 Mk. per qm sofort abzugeben. Eiloffert. u. F.H.1428 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Klein-Auto Limousine bis 5 St. PS., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. m. Kaufpreis an Vogelsang & Kuhn, Rüppurrerstraße 36.

Zu verkaufen

Imperia 2 Cyl., 600 cbm., neu überholt, billig zu verkaufen. (FH1421) Hirschstraße 18, Laden.

Mathis 5/22 PS. 4 Türen und Koffer, Luxusausf., einige 1000 Kilometer gefahren, ist wegen Nichteinlösung der Wechselraten günstig zu verkaufen. Käufer kann in die Wechselraten eintreten. (B1105) J. Fluhr, Durlach, Telefon 115.

Motorrad Triumph, 250 ccm (Kette-Kette), m. Licht u. Sozius, in sehr gut. Zust. zu verk. (B1117) Kapellenstr. 60, V. St.

Spezial-Cabriolet 4/20 PS Opel, 6fach neu bereift, mit allen Neuerungen (B964)

Benz-Gaggenau 24/60 PS Personenwagen als Lieferwagen umzubauen mit Doppel-Magnet-Zündung bill. zu verk. Näh. Carl Kappler, Gernsbach.

Essex - Limousine 9/40 PS., nur 25 000 Klm. gefahren, in bestem Zustande, preiswert zu verkaufen oder gegen Möbel zu tauschen. Angebote u. Nr. P6242a a. d. Bad. Presse.

Overland Whippet-Limousine 9/40, sehr gut erhalten, 25 000 Klm. gef., fehlerfrei, umständehalber aus Privathand günstig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. K6238a an die Badische Presse.

Druckerei - Verkauf. Gutbeschäftigte kleinere Druckerei in kleinerer Stadt Südbadens (Schnellpresse, kleinere Druckpresse, Perforiermaschine, reichhaltg. Schrift- und Linienmaterial) wegen Aufgabe des Druckereibetriebes bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter Nr. M6240a an die Badische Presse.

Unsere 15mal prämiierte, hochfeine Molkerei-Tee-**Butter** Nr. 1 versend. wir in Postpaketen v. 9 Pfd. (Pfundstück.) ungesalzen od. mild gesalz., postfr. Nachnahme d. Pfd. Mk. 1.80. Bestellg. führt zu dauernd. Bezug. Bilger A.-G., Oberschw. Zentralmolkerei, Biberach-Riß 63, Wttbg. Oberland. Aeltester u. größt. Betrieb Deutschlands dieser Art.

Ein Zwiebelpräparat ist **Paul Kneifels „Haartinktur"** dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4. Hofdrogerie Carl Roth (K1806)

Für 2 M. elegant! Ihre Garderobe wird entstaubt, aufgedämpft u. gebügelt, Damenkleider werden gereinigt. Flecken und Reparaturen gut und billig. Schnellste Lieferung. (8750) Fritz Brümmer, Kaiser-Passage 19 Schnellbügel-Anstalt. — Telephon 7035.

Ein schöner Teint macht beneidenswert. Durch Relorita-Oelseife Nr. 210 erhalten Sie ihn. Fabr. Klement & Spaeth, Ravensburg/Württ.

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

1) Wenn man eine Schwiegermama hat!

Harold LLOYD Harolds liebe SCHWIEGERMAMA

Das Doppelschlager Programm

Lachen ist Medizin

Darum täglich in's

UNION-THEATER

3.30 5.30 7.20 8.50

2)

und abends ins Maxim

Karlsruher Hausfrauenbund.

Mittwoch, den 26. März, nachmittags ½4 Uhr in der Glashalle des Stadtgartens

Mitgliederversammlung mit Tee.

Vortrag v. Frau Stephanie Forchheimer aus Frankfurt a. M., über „Die häusliche Lehre und Meisterinnen der Hauswirtschaft". Gäste willkommen. (8879)

Höhere Handelsschulen Karlsruhe

für Knaben und Mädchen.

Zweck:

Vorbereitung für die nach kaufmännischen Grundsätzen eingestellten Berufe.

Aufnahme:

1. Abteilung mit einjährigem Lehrgang für Knaben und Mädchen mit der Reife für die Obersekunda einer höheren Lehranstalt.
   Schüler und Schülerinnen, die die vorgenannte Bedingung nicht erfüllen, können bei entsprechendem Alter aufgenommen werden, sofern sie durch Aufnahmeprüfung nachweisen, daß sie eine Allgemeinbildung besitzen, wie sie durch den erfolgreichen Besuch der sechsten Klasse einer höheren Lehranstalt erworben wird. (8654)
2. Abteilung mit zweijährigem Lehrgang für Knaben und Mädchen. In diese Abteilung werden aufgenommen:
   a) Ohne Prüfung Schüler u. Schülerinnen mit der Reife für die Obertertia einer Höheren Lehranstalt;
   b) auf Grund einer Aufnahmeprüfung Schüler und Schülerinnen der Volksschule und der Höheren Lehranstalten mit Vorkenntnissen in einer Fremdsprache; außerdem besonders begabte Volksschülerinnen ohne Vorkenntnisse in einer Fremdsprache, von denen anzunehmen ist, daß sie im Laufe des ersten Schuljahres die fehlenden Vorkenntnisse in der Fremdsprache sich erarbeiten.

Der Besuch aller Abteilungen der höheren Handelsschule befreit von jeder weiteren Schulpflicht.

Für die Absolventen der einjährigen Höheren Handelsschule bestehen erleichterte Zulassungsbedingungen zu den Diplomprüfungen an der Handelshochschule.

Anmeldung der Knaben: Schulgebäude Zirkel 22, Zimmer 8.
Anmeldung der Mädchen: Schulgebäude Kriegsstraße 118 (Lindenschule), Zimmer 12.
Die Aufnahmeprüfungen finden am Dienstag, den 29. April, vormittags 8 Uhr statt, und zwar für die **Knaben** im Schulgebäude, Zirkel 22, für die **Mädchen** im Schulgebäude Kriegsstraße 118 (Lindenschule).

Süddeutsche Uraufführung im RESI

John Gilbert in

Die Masken des Erwin Reiner

NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON JACOB WASSERMANN.

MIT ALMA RUBENS UND EVA VON BERNE

Täglich 3.30 5.30 7.30 8.50 Uhr.

Die heiligen 3 Brunnen

Eine Symphonie aus den Bergen

Der neue Trenker-Film!

Morgen Premiere in der

Schauburg

Badisches Landestheater

Dienstag, 25. März B 18. Th.-Gem. 301—400.

Der Waffenschmied

Komische Oper von Lortzing. Dirigent: Krips. Regie: Ammermann. Mitwirkende: Blank, Grünwald-Seyfert, Prötzinger, Kalnbach, Laufkötter, Löser, Oerner, Schoepflin, Arras.

Anfang 20 Uhr. Ende 22½ Uhr.

Preise C (1.00—7.00)

Mi. 26. 3. Sebastianslegende. Do. 27. 3. Die Affäre Dreyfus. Fr. 28. 3. Der Zigeunerbaron. Sa. 29. 3. Die Affäre Dreyfus. So. 30. 3. Neu einstud.: Die Jüdin. Im Konzerthaus: Vater sein dagegen sehr. Mo. 31. 3. Sebastianslegende.

Schneiderin

geht aus nähen. Tägl. 3.50 Mk. Angeb. unt. H3483 an Bad. Presse.

Colosseum

Heute 8 Uhr

Das auserlesene bunte 8105

Revue-Programm

mit Varieté-Einlagen

ROLAND

Neue prominente Künstler

Mia Stuart

die aufsehenerregende Neuheit m. neuen Tricks

am 25. Tage noch nicht gelöst!

Komm und sieh mich Rœderer

das **Abendlokal**

SCHAUBURG

Marienstr. 16
Telefon 6284

Vielfachen Wünschen entsprechend **nochmals verlängert,** jedoch dürfen wir den Film nur noch einen einzigen Tag hier behalten.

Daher heute unwiderruflich letzte Vorstellungen:

Ludwig II.

König von Bayern

Regie und Hauptrolle: **WILHELM DIETERLE**

Die Tragödie eines unglücklichen Menschen.

Weit über 10000 Besucher — aber nur ein Urteil.

Beginn der Vorstellungen: 4, ½7, 9 Uhr
Einlaß ununterbrochen von ½4 bis 9 Uhr.

Offeriere gegen Nachnahme

ff. Tafelbutter

z. Zt. zirka **1.40** Mk. je Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. (auf Wunsch Pfdstücke)

J. Guttack, Heydekrug (Memelland). (N111)

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448

Ab heute bis einschl. Montag zeigen wir den großen Sitten-Film

Die Halbwüchsigen

(Die Tochter der Prostituierten)

Ein Film von eines Vaters Irrung und ihren Folgen. — Frühreife Jugend. — Pubertät und Moral. 6 packende, aus dem Leben gegriffene Akte. — Dazu der große Lachschlager:

Seine Hoheit der Dienstmann

6 urgelungene Akte mit Mary Kid, Charlotte Ander, Werner Pittschau und einer Bombenrolle für Hans Junkermann.

Das Programm der Woche.

4 ½7 9 Uhr

DFW

Dienstag, den 25. März 1930, ½9 Uhr abends im Ortsgruppenheim Karlstrasse 4

Familien-Abend

mit VORTRAG des H. Justizinspektors Stegmüller, Bruchsal

über das Familienrecht.

GLORIA-PALAST

Nur noch kurze Zeit: Der gewaltige, spannende Kriminal-Film

der überall bei seinen Aufführungen den größten Beifall fand:

„Alibi" Ein nervenaufpeitschendes Filmwerk aus Chicagos Verbrecherwelt

Trotz seiner ungeheueren Sensationen ein vornehmer Film!

Ferner **„Der Ladenprinz"** nach dem Roman von **Kurt Münzer.** Ein Film der prominentesten Darsteller.

Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags Vorstellungen!
Beginn der letzten Vorstellung abends 8.40 Uhr.

Café Odeon

Heute abend ½9 Uhr

Wunsch-Abend

der Kapelle Edith Heinemann unter Mitwirkung des Virtuosen

Lajos Rigo und Elly Neubeck.

JUST WEIN

Kaiserstraße 91

Empfehle meine naturreinen

Weine

rot und weiß 8594

Liter von **80** Pfg. an

von 5 Liter an Lieferung frei Haus, im Ausschank ¼ Liter v. **25** Pfg. an.

Täglich KONZERT.

„Alte Linde"

Zirkel 16 Telefon 5152

Heute Schlachttag!

Vorzügliche Qualitätsweine / Sinner Tafelbier / Gemütliche Nebenzimmer für Gesellschaften und Vereine. Phil. Schulz.

Glänzende Existenz

bietet sich einem Herrn, der über 40—50 000 M verfügt. Gefl. Anfragen unter Nr. D 8324 an d. Bad. Presse.

Wer übernimmt einen

Umzug

von Karlsruhe nach Eutingen bei Pforzheim a. 1. April 1930? Nachzufr. Rüppurrerstr. Nr. 132, 4. St., rechts.

Kaufgesuche

Schreiner-Werkzeug

gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F.H.1386/S8816 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Eisschrank

mittelgr., wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht.

Offert. unt. F.H.1404 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Späne- und Sägemehl-Absauganlage

gebraucht, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 33275 an die Bad. Presse.

Gut erhaltenes

Klavier

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F.H.1400 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut erhaltener

Nachtstuhl

wird zu kaufen gesucht. Angebote unt. S3493 an die Badische Presse.

Eleganter weißer

Kinderwagen

nur aus gut. Hause zu kaufen gesch'. Offert. u. B3490 an Bad. Presse.

Zu kauf. ges. v. Priv.

Anzüge

u. Gehrock-Anzug für starke v. mittl. Figur. Ang. u. F. H. 1420 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Zu verkaufen

Gasherd mit Tisch

weiß email., 15 Mark, Sing.-Nähmasch. 42 M Schlehuber, Akademiestraße 28. (FH1411)

Dipl.-Schreibtisch 60 M, Ausziehtisch, neu 45 M. Rudolfstr. 18, Schrein. (B1121)

Nähtische

eichen, spottbillig zu verk. Näh. M. Bender K.-Mühlburg, Rheinstr. 45, Laden. (B1097

Niederes Angebot

in Hochglanz polierte **Speisezimmer** Eichen **Speisezimmer Schlafzimmer Küchen** in nur gediegener Arbeit.

Jul. Weinheimer

Kaiserstraße 81/83.

Schlafzimmer

neu, weiß lack. m. Marmor u. Spieg., Schrank 160 br., f. 320 M zu vkf. Jung, Waldstr. 11. (FH1385)

Biedermeier-Möbel

Vitrinen, Bücherschränke, Eckschränke, Schreibtische, Tische, Sofa, Stühle, in großer Auswahl sehr billig bei: (8905)

Jos. Kirrmann

Herrenstraße 40.

Dipl.-Schreibtisch, hell eich., m. Rollad. u. Stuhl 85 M, Waschkomm. m. Marm 38 M, Bücherschrank, eich., 75 M, Speiseschr., w. neu 28 M, Chaiselongue, neu 30 M, Nähmasch., Zentral 60 M, Diwan 45 M, pol. Schrank 40 M, Biedermeier, rund. Tisch m. 3 schw. Säulen. Meinzer, Sedanstr. 1. (B1128)

Zu verkaufen

1 Ausziehtisch

und kleiner Tisch mit Eichenpl., recht gut erh. Albert Braunstr. 8, II. l., Dammerstock. B1130

Vertiko, Spiegel mit Konsole, Tische, Sofa u. Sessel, zu verkauf. Adlerstr. 35, III. B1111

Hochhäupt. vollständig.

Bett

nußb. pol., zu verk. b. Liebler, Esseweinstr. 47

Wegen Wegzug

Waschmaschine, Nähmaschine, Leiter, Teppiche, Kleiderständer, Waschwanne, D.-Sti u. sonst. sof. billig zu verkaufen. (FH1399) Akademiestraße 57, II.

Weiß emaillierter gut erhaltener

Koch- u. Backherd

wegen Umzug billig zu verkaufen. (8916) Kriegsstr. 292, I. lks.

Tafelklavier

Markeninstrument mit vorzüglichem Ton, zu verkaufen. (8534

Späterer Tausch gegen Piano gestattet.

Pianolager

SCHLAILE

Kaiserstr. 175.

Violinkasten

f. 2 Geigen u. ein sehr schöner für eine Geige billig zu verkaufen. Kaiserstr. 32, 2. Stock.

Kühlmaschine

20 000 cal. Kompressor, Elektromotor, 10 PS., Kondensator, bill. abzugeben. Off. u. Nr. O8489 a. d. Bad. Pr.

Heilapparat

Hochfrequenz u. Fibrations-Apparat, sow. 1 Mikroskop billig zu verkaufen. (FH1415) Kaiserstraße 32, 2. St.

Für Gastwirte!

Doppelbüchs-Drilling, Hirschgeweihe, Gemsköpfe, Schaufler, Rehe, Birkhähne, Oelbilder. Außerd. rund. Kleiderständer, Bettteile, groß. Fleischplatt., Mehlkiste, kl. Fliegenkasten, Beleuchtungskörper, umständeh. bill. abzugeb. Hermann Billingstr. 2, II., r., a. Ettling. Tor. (B1132)

Hirsch- u. Reh-

Geweihe, schädelecht preisw. zu verkaufen. Offerten unt. F.H.1424 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kinderstubenwagen garniert, m. Matratze, sowie weißer Liegewagen. Enders, Yorkstraße 42. (8913)

Liegesportwagen, eis. Kinderbett, Kinderklappstuhl zu verkauf. Lachnerstraße 18, part.

Weißer Kindersport-, Lieg- und Sitzwagen, mod. Form, billig zu verkauf. Kurz, Renckstraße 11, III. (B1120

Damenrad f. gut 30 M, Nähmaschine 20 M, gute Deckbetten 20, 25 M, Grammophon m. Tr. 15 M, zu vkf. Körnerstr. 38, H. II, Schölzke. (B1099)

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Damenrad wie neu, Herrenrad 25 M z. vkf. Irion, Schützenstr. 40. (FW6462)

Ein fast neues

Gritzn. Damenrad

bill. zu verkf. (B1101) Haag, Kriegsstr. 173.

Gutes Damenrad nur 35 M zu verkauf. Gartenstr. 10, Rehm. (8882)

Eleg. Damenrad

best. Marke, noch neu, spottbill. zu verk. (8629 Gartenstr. 10, Rehm.

Schöner Frühjahrs-Damenmantel fast neu, starke Fig., Gr. 50—52, für 25 M abzugeben. Anschaffungspr. 90 M. Yorkstraße 37, part., l.

Ueber 100 gut erh.

Maß-Anzüge

Mäntel, Ueberzieher f. Herr. u. Knab. v. 10 M an, in all. Gr. u. Farb., sow. Gelegenh.-Posten neue, prima mod. Anzüge u. Mäntel staunend billig. Bäsringerstr. 53a, II.

Hecks Flugkäfig

sowie einige junge Kanarienhähne billig abzugeben. (B1118) Hirschstraße 51, I. lks.

Ihren

WEIN

zum Saft

sollten Sie jetzt schon kaufen. 8592

Die billigen Preise
Die guten Qualitäten
Die grosse Auswahl
wie immer

bei

BUCHERER

Telephon 392

5% Rabatt!